

Einleitung

Der Rat der Stadt Hilden hatte in seiner Sitzung vom 16.12.2015, WP 14-20 SV 50/049 beschlossen, den „Hildener Weg“ zu einer inklusiven Stadt konsequent weiter zu verfolgen. Daher wurde im Jahr 2016 ein Inklusionsfachtag in den Handlungsfeldern „Sport, Freizeit und Kultur“ unter Beteiligung der Experten in eigener Sache durchgeführt. Zudem wurde beschlossen im Jahr 2017 eine weitere Veranstaltung durchzuführen. Die Handlungsfelder „Mobilität und Barrierefreiheit“ sollten den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Hilden eindrucksvoll, unter Präsentation von praktischen Anwendungsmöglichkeiten, nahe gebracht werden und zu einer **gelebten Inklusion** in Hilden beitragen.

Eingeladen wurden etwa 50 Aussteller aus den entsprechenden Fachbereichen, unter anderem Vereine, Verbände oder Interessengruppen, einschließlich der Beiräte der Stadt Hilden.

Die Organisation und Gestaltung der Ausstellung wurde mit Unterstützung des Seniorenbüros des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen durchgeführt. Bei Planung und Durchführung der „Ausstellung zur Inklusion“ wurde es durch den Behinderten- und Seniorenbeirat der Stadt Hilden, die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V. (FZG) und der Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V. (NaH), KSL, AWO und Trialog unterstützt. An dieser Stelle sei allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich für ihren Einsatz gedankt. Über 20 Aussteller waren am Tag der Ausstellung mit einem Stand vertreten.

Die Besucherinnen und Besucher konnten sich an allen Ständen informieren und beraten lassen. Die Sensibilisierung für die Themen Barrierefreiheit und Mobilität wurde durch verschiedene Fachvorträge und Workshops vervollständigt. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung des Veranstaltungsablaufes wurde allen Besuchern die Gelegenheit gegeben, sich aktiv an die Aussteller zu wenden. Damit erhielten sie einen Einblick in die verschiedenen Aspekte inklusiver Arbeit in Hilden. Auch die Aussteller haben es begrüßt, sich kennenzulernen und zu „fachsimpeln“. Der Austausch war ein wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung – getreu dem Motto „Es ist normal verschieden zu sein“.

Da es bei dieser Ausstellung um „Mobilität und Barrierefreiheit“ ging, waren im Vorfeld die Planungen für einen inklusiven Ablauf während des Veranstaltungstages intensiv ausgearbeitet worden. So konnte für den gesamten Tag ein Gebärdendolmetscher engagiert werden, der Menschen mit Hörbeeinträchtigungen zur Seite stand und bei allen Vorträgen und Workshops übersetzte. Auch ein Fahrdienst für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wurde von der Freizeitgemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte e.V. angeboten und vorab mit Flyer und in der Presse beworben. Die Wahl der Aula des Helmholtz-Gymnasiums als Veranstaltungsort war vor dem Hintergrund des barrierefreien Zugangs zu allen Bereichen die richtige Entscheidung.

Für das leibliche Wohl während der Ausstellung sorgte die Nachbarschaftshilfe, die ein umfangreiches Catering anbieten konnte und den Besuchern zudem die Möglichkeit verschaffte, sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Brötchen auszutauschen.

Mit der Unterstützung aller beteiligten Helferinnen und Helfer konnte letztendlich ein interessantes Programm gestaltet werden.¹

¹ Vorbemerkung: Wenn im folgenden Text die jeweils männliche Form benannt ist, so geschieht dies aus Gründen der Einfachheit und Verständlichkeit. Die weibliche Form ist dabei stets mitbedacht und mitgemeint.

Das Ausmalbuch „Mal Anders“ finden Sie ab Seite 33.

Alle ausstellungsbezogenen Anlagen finden Sie ab Seite 38.

Begrüßung

Die Ausstellung zur Inklusion wurde vor zahlreichen Besuchern in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums von der Bürgermeisterin der Stadt Hilden, Birgit Alkenings, eröffnet. Das folgende Bild veranschaulicht wie die Rede vom Gebärdendolmetscher begleitet wurde. Das hautnahe Miterleben der Übersetzung in Gebärdensprache war für alle Anwesenden beeindruckend und wurde sehr positiv wahrgenommen.



In ihrer Eröffnungsrede verdeutlichte die Bürgermeisterin zunächst wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement für die Stadt Hilden ist, um die Inklusion voranzutreiben. Dies sei schon im Verlauf der Vorbereitungen für die Ausstellung deutlich geworden, die ohne die umfangreiche Unterstützung vielfältiger Akteure nicht möglich gewesen wäre. Hier wurden neben der Stadt als Planerin der Veranstaltung insbesondere der Behinderten- und Seniorenbeirat, die KSL (namentlich Herr Fischer), die AWO mit ihrem Vorsitzenden Günter Scheib, die Nachbarschaftshilfe um die Vorsitzende Ingrid Benecke, Trialog und die Freizeitgemeinschaft genannt.

Anschließend betonte Frau Alkenings, dass es bei solchen Veranstaltungen darum gehen müsse, die Barrieren im Alltag abzubauen und Hilfestellungen für diejenigen Menschen bereitzustellen, die sie benötigen. An der Stelle müssten

eben auch sprachliche Barrieren angesprochen werden, die in zwei Workshops unter dem Titel „Leichte Sprache“ am Veranstaltungstag erlebbar werden sollten. Für weitere Informationen zum Thema Mobilität und Barrierefreiheit wurden zudem Vorträge von der Graf-Recke-Stiftung, IBS-Immobilien und dem Behindertenbeirat angekündigt.



Auch eine Erfindung wie das Laufrad von Herrn Kutsche stimmten die Bürgermeisterin positiv, dass in Hilden der inklusive Gedanke weitergetragen wird. Bei all der Ernsthaftigkeit und Wichtigkeit des Themas ist aber auch eine humorvolle Sichtweise wichtig, um zu verstehen, worauf es ankommt.

Das Malbuch von Phil Hubbe, der selbst an Multipler Sklerose (MS) erkrankt ist, sorgt für einen generationenübergreifenden Umgang – der Eltern mit ihren Kindern – mit dem Thema Inklusion, indem es alltägliche Situationen für Kinder wunderbar darstellt und mögliche Barrieren im Kopf erst gar nicht entstehen lässt.

Bevor die Musikschule unter der Leitung von Frau Dämmer die Ausstellung musikalisch einläutete, wünschte Frau Alkenings allen Besuchern der Ausstellung eine schöne und informative Zeit. Vorfreude verspürte sie auf den Auftritt von Kabarettist Rainer Schmidt, der mit seiner Darbietung einen humoristischen Schlusspunkt unter die Veranstaltung setzte.

Beitrag der Musikschule Hilden

Nachdem die Musikschule Hilden – unter der Leitung von Eva Dämmer – das Publikum mit einem kleinen Konzert auf die Ausstellung zur Inklusion eingestimmt hatte, motivierte Frau Dämmer alle Besucher zum Mitmusizieren. Spontan wurden (Nicht-)Musiker, Behinderte und Nichtbehinderte gleichermaßen aktiviert, sich an den von ihr mitgebrachten Instrumenten auszuprobieren und unter Anleitung einen Song einzuüben.



Der Song „We will rock you“ wurde melodisch umgewandelt und in der ganzen Aula war mit einem Mal „Ich kann singen“ zu hören. Und nachdem alle singen konnten, wurden Geigen, Gitarren und Trommeln an die Besucher der Ausstellung verteilt. So entstand nach und nach ein rhythmisches Zusammenspiel zwischen den Instrumenten und den Menschen zum Song „We will rock you“ und jeder „konnte“ dabei ein Instrument spielen und mitsingen. Nach dem Motto – geht nicht, gibt’s nicht.

Die folgenden zwei Bilder zeigen das gemeinsame Musizieren in der Aula, das allen Musikanten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Frau Dämmer hat mit dieser Aktion gezeigt, wie leicht es sein kann, alle Menschen zu beteiligen.



So lebendig kann gelebte Inklusion aussehen.



Infostand des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen

Die Mitarbeiter des Amtes 50 freuten sich, Interessierte an ihrem Stand zu begrüßen. Sie informierten über die Angebote des Senioren- und Integrationsbüros. Sei es in Fragen rund um das Thema Pflege, Hilfen bei Demenz, die Migrantenvereine in Hilden oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die ganze Veranstaltung wurde zudem mitorganisiert und begleitet.





Am Stand konnten sich die Besucher für die Workshops „Leichte Sprache“ anmelden und sich die kleinen Plastik-„Notfalldosen“ mitnehmen, in denen medizinisch relevante Daten und Informationen, z.B. zu Vorerkrankungen, aufbewahrt und für Rettungskräfte in der Wohnung platziert werden können.

„Mal Anders“ Ein Ausmalbuch für Hilden Phil Hubbe hat die Bilder der Stadt Salzburg zur Verfügung gestellt, die den Nachdruck für Hilden genehmigt hat. Er ist selbst an MS erkrankt und möchte, dass Behinderung nicht als Anders sein empfunden wird...Es ist normal, verschieden zu sein.



Das Ausmalbuch hat 2017 den Inklusionspreis (Sonderpreis) „Mosaik“ aus Mitteldeutschland erhalten.

Firma Appelbaum "Spezialräder für Menschen mit Handicap"

Im Foyer des Helmholtz Gymnasiums war die Firma Appelbaum mit einem Infostand und Spezialrädern vertreten. Unter dem Motto „Mobilität für alle“ zeigte die Firma „Appelbaum Spezialrad-Verkauf“ verschiedene Spezialfahrräder für Menschen, die trotz Einschränkung mobil bleiben wollen, und stellt das begleitete Radfahren auf dem barrierefreien, kippsicheren Dreiradtandem vor. Weitere Informationen gibt es unter: www.spezialrad-verkauf.de



Die Johanniter

"Selbstbestimmt leben mit dem Johanniter-Hausnotruf"

Selbstständig in den eigenen vier Wänden leben und sich dabei sicher fühlen – das wünschen sich viele Menschen. Doch viele hilfsbedürftige Menschen beunruhigt die Vorstellung, in der eigenen Wohnung zu stürzen und keine Hilfe holen zu können. Wer für sich oder andere Verantwortung trägt weiß, wie wichtig es ist, sich rund um die Uhr auf Hilfe verlassen zu können. Wenn dann etwas passiert und es kommt Hilfe per Knopfdruck, kann das auch schon für das Sicherheitsgefühl von Betroffenen und Angehörigen hilfreich sein. Wie der Johanniter-Hausnotruf funktioniert, erklärte die Johanniter-Mitarbeiterin am Infostand.



Im Jahr 2017 nahmen die Johanniter schon an einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit dem Senioren- und Behindertenbeirat, dem Deutschen Roten Kreuz, den Maltesern und der Firma Medwerk teil. Auch hier wurde über aktuelle Angebote, gerade im Hinblick auf die Sicherheit für Betroffene und Angehörige, beraten und informiert.

Malteser Hilfsdienst e.V.

"Hausnotruf"

Der Malteser Hilfsdienst informiert über den Malteser-Hausnotruf, der es älteren oder körperlich beeinträchtigten Menschen ermöglicht noch selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben. Ob am Handgelenk oder einer Kette getragen, per Funksender kommt die erforderliche Hilfe auf Knopfdruck.

In Hilden sind die Malteser auch im Rettungs- und Sanitätsdienst, Krankentransport, Katastrophenschutz und der psychosozialen Notfallversorgung unterwegs.

Auch die Malteser sind regelmäßig in der Stadt unterwegs, so auch auf der bereits angesprochenen Infoveranstaltung. Dieses Engagement wurde auch im Rahmen der Ausstellung wieder positiv wahrgenommen.



medwerk Gesundheitszentrum – medwerk GmbH

"Dienstleister für Ihre Mobilität in Hilden"

medwerk ist ein innovatives Unternehmen mit Sanitätshaus und Orthopädie in Hilden und Düsseldorf. Auf der Ausstellung waren sie ein beliebter Ansprechpartner für Menschen jeglichen Alters, denn die Gesundheit geht alle an und häufig benötigen wir dafür eine vertrauensvolle Beratung.

Das Unternehmen medwerk bietet alle Gesundheitsleistungen und Angebote des Sanitätsfachhandels wie Orthopädie-Technik, Reha-Technik und Medizin-Technik an. Zudem gibt es vielfältige Angebote für präventive Maßnahmen für die Gesunderhaltung sowie Fitness- und Wellnessangebote.

Im Internet unter www.med-werk.de werden zudem vertrauenswürdige Informationen rund um die Gesundheit, zu Leistungen eines modernen Sanitätshauses und Expertenwissen zu wichtigen Themen zur Verfügung gestellt.



Der Paritätische – Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

Das Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache setzt sich aktiv für die Inklusion ein. Bei der „leichten“ Sprache geht es darum Barrieren in der Sprache abzubauen.

Über die Regeln für Leichte Sprache und wie sie im Alltag umgesetzt werden kann, informierte Frau Nadja Quirein in ihrem Workshop. In den Workshops um 12 Uhr und um 13.30 Uhr, sensibilisierte sie die Teilnehmer für die Leichte Sprache und lockerte den Workshop mit kleinen praktischen Übungen auf.



Dabei stellte Frau Quirein sehr anschaulich dar, dass es nicht ohne die jeweils andere Sprache geht. Insbesondere rechtliche Zusammenhänge – wie Gesetzestexte – lassen sich zwar in leichte Sprache übersetzen. Um den vollständigen Rechtscharakter aber zutreffend darzustellen, werden die Gesetzestexte und „schwere“ Sprache im Zweifel benötigt.

Auch war es interessant zu erfahren, dass erst seit 2009 die Regeln für leichte Sprache festgehalten sind. Alle Texte in leichter Sprache müssen erst von einer so genannten „Prüfgruppe“, bestehend aus Menschen mit Lern-Schwierigkeiten, gegengelesen werden. Erst danach und wenn es keine Einwände gibt, darf ein Text offiziell das Siegel der leichten Sprache erhalten.

Das Laufrad von Gottfried Kutsche



Gottfried Kutsche präsentierte während der Ausstellung sein patentiertes Laufrad „Der Leichtläufer“. Zur Zeit ist er auf der Suche nach einem Hersteller, um das Laufrad allen zugänglich machen zu können.



Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.

"Wohnen im Sozialraum"

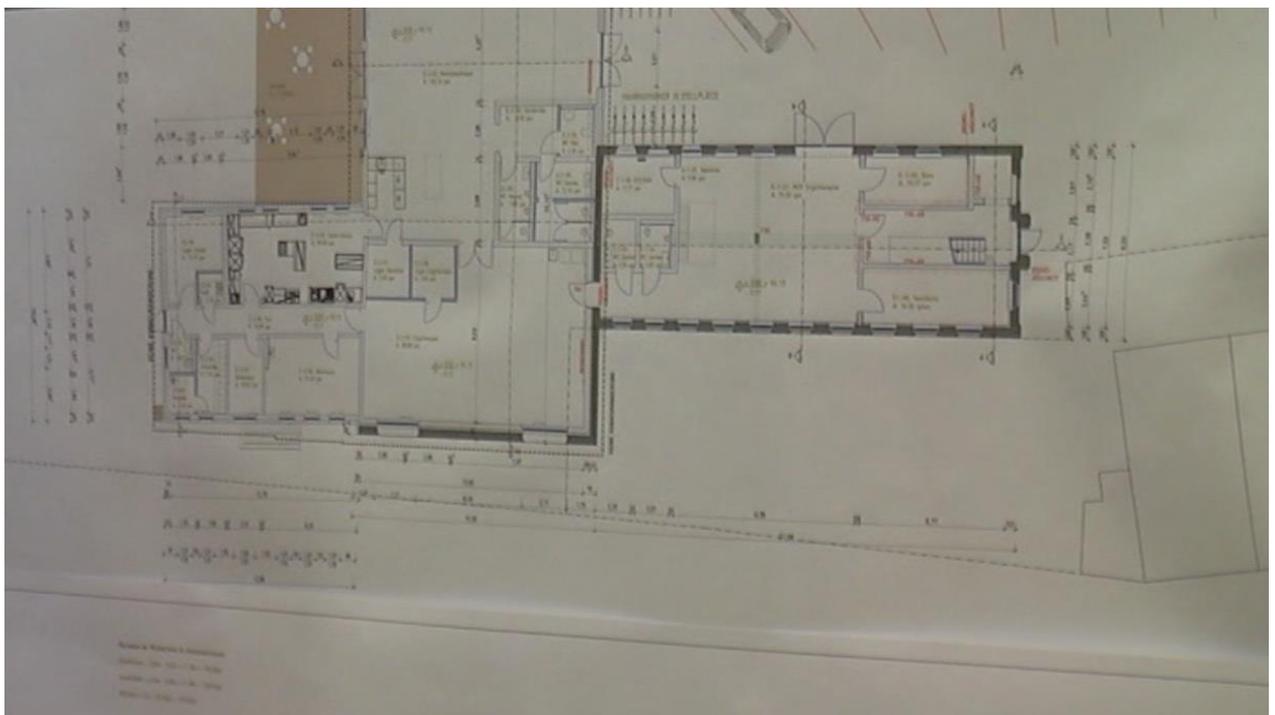
Der AWO Wohnverbund begleitet und betreut Menschen mit psychischer Erkrankung in Hilden und möchte mit seinen Angeboten zukünftig eine Öffnung ins Wohnquartier erreichen. So soll ein Austausch im Sozialraum stattfinden, von dem alle Menschen profitieren können und der auch die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld erhöhen kann.

Zu den Angeboten in Hilden gehören das Fritz-von-Gehlen-Haus in der Zelterstraße, das Ambulant Betreute Wohnen in der Zelterstraße, der AWO Treffpunkt in der Lindenstraße und die Ergotherapie in Langenfeld.

Eine selbstbestimmte Lebensweise in den eigenen vier Wänden sicherzustellen liegt der AWO dabei besonders am Herzen, um die Voraussetzungen für eine persönliche Zufriedenheit zu schaffen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.awo-nr.de/Betreutes-Wohnen-im-AWO-Wohnverbund-Hilden.1732.0.html



Der Wohnverbund der AWO Bezirksregierung wird 2018 durch ein neues Angebot „Die Fabrik“ in der Walder Straße erweitert, um Menschen mit psychischer Erkrankung weitere stadtnahe Inklusionsangebote machen zu können und die angesprochene Öffnung ins Wohnquartier voranzubringen. An dem Infostand konnten sich die Besucher schon die Baupläne ansehen und genauer zu dem Vorhaben informieren.



TRIALOG Hilden

"Mehrgenerationenwohnen in Hilden - gemeinschaftlich und barrierefrei"

Trialog wollte auf der Ausstellung die Lust auf gemeinschaftliches Wohnen wecken. Ein Grundstück ist bereits gefunden, nun sollen Interessierte mitgestalten. Dazu Ilse Klöppelt: „Auf diesem Grundstück würden wir gerne ca. 25 barrierefreie Wohneinheiten errichten. Für junge Menschen, für Familien, für Alleinerziehende, für ältere Menschen und für ganz alte Menschen. Sowohl für Menschen die in Deutschland geboren sind, wie für Menschen die aus anderen Ländern zu uns kommen. Für Menschen mit Handicaps oder ohne. Mit Haustieren – ohne Haustiere. Es ist alles möglich“.

Wer mehr über das Mehrgenerationenwohnen in Hilden erfahren möchte, findet unter www.trialog-hilden.de weitere Informationen. Dort werden alle wichtigen Termine festgehalten und die aktuelle Broschüre steht zum Download bereit.



ibs IMMOBILIEN UND BAUTRÄGER SERVICE GMBH

„Keine Angst vor Barrieren in Haus und Wohnung“

Das Motto von ibs Immobilien wurde von den Mitarbeitern am Infostand an Mieter, Wohnungseigentümer, Vermieter und Hausbauer vermittelt. So wurden viele Tipps rund um das Thema barrierefreies Bauen und Umbauen weitergegeben. Eine der Prinzipien des Unternehmens sind nachhaltige Geschäftsbeziehungen, um den Kunden langfristige Stabilität zu garantieren.

So „fühlen sich Senioren pudelwohl“ in der Wohnanlage am Martin-Luther-Weg 1 in Hilden „und haben auch eine, vergleichsweise für ihre Verhältnisse, niedrige Miete“, sagte Daniel Laubach über die von ibs gebaute Immobilie in Hilden.

Außerdem wurde auf der Ausstellung in einem Vortrag über Zuschüsse, Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen informiert.



KSL Düsseldorf – Kompetenzzentrum Selbstbestimmtes Leben

"Unterstützung bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf allen Ebenen in der Gesellschaft, und so die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu fördern"

Die dauerhafte Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen ist eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft. Das Land Nordrhein-Westfalen hat hierzu im Jahr 2012 den Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“ entwickelt. Als Teil der Umsetzung des Aktionsplanes wurden die Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL) geschaffen. Seit 2016 gibt es nun das KSL Düsseldorf sowie vier weitere für jeden Regierungsbezirk in NRW. Dazu kommt ein Zentrum in Essen für Menschen mit Sinnesbehinderungen. Die KSL unterstützen Menschen mit Behinderungen unter anderem bei der Beantragung von Sozialleistungen, setzen sich für die politische Partizipation der Menschen ein oder bieten psychologische Beratung an. Eine selbstbestimmte Lebensführung ist hier das oberste Ziel.

Für Interessierte lohnt sich ein Blick auf die Internetseite unter: www.ksl-duesseldorf.de



Fahrschule Messinger

„Mobilität ist Lebensfreude! Führerschein trotz Handicap? Bei uns kein Problem!“

Herr Messinger und Frau Thielbahr nutzten die Ausstellung, um die Besucher über den Weg zum Führerschein zu informieren. Für Menschen mit Beeinträchtigungen stellt die Fahrschule ein speziell umgebautes Automatikfahrzeug zur Verfügung. Zudem werden die Menschen über Fördermöglichkeiten beraten und es wird Hilfestellung bei der Beantragung der Fahrerlaubnis, z.B. mithilfe von Gutachten oder Nachweisen, leistet.

Die individuell anpassbaren Angebote der Fahrschule Messinger kamen bei den Besuchern sehr gut an und wurden in Gesprächen immer wieder lobend erwähnt.

Wer sich über Angebote informieren oder einen Termin vereinbaren möchte, findet unter www.messinger.de alle wichtigen Informationen.



Mobilitätsmanufaktur KADOMO GmbH

"Eine gelungene Inklusion"

KADOMO ist offizieller Vertriebspartner für behindertengerechte Fahrzeugumbauten einiger Automobilhersteller und kooperiert mit zahlreichen spezialisierten Teilelieferanten. Außerdem entwickeln sie ständig eigene Produkte und Lösungen, sodass sie perfekt integrierte Fahrhilfen, Einstiegshilfen, Verladehilfen und Lösungen für nahezu jedes Mobilitätsproblem anbieten können.

Neben der Beratung zur Finanzierung einer Fahrzeugumrüstung, den verfügbaren Mobilitätshilfen von KADOMO, war für die Besucher auch ein umgebautes Fahrzeug im Außenbereich der Ausstellung zu besichtigen. Hier konnten die Möglichkeiten direkt in Augenschein genommen werden.

Für weitere Fragen schauen Sie am besten unter www.kadomo.de/kontakt.html



Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V. – NaH

Die Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V. (kurz NaH) hat es sich seit über 20 Jahren zur Aufgabe gemacht, Alleinstehenden, Älteren oder kranken Menschen, Hilfen im Alltag zu vermitteln. Dass die Hilfe spontan, ehrenamtlich und kostenlos ist, versteht sich für die engagierten Helfer und Mitglieder des Vereins von selbst.

Durch die enorme Engagementbereitschaft ist das alltägliche Leben vieler Menschen leichter geworden und die Nachbarschaftshilfe aus Hilden nicht mehr wegzudenken.

Einige der vielfältigen Hilfen sollen hier nicht unerwähnt bleiben: die Erledigung von Besorgungen und Einkäufen, die Begleitung bei Arztbesuchen oder Behördengängen, das Ausfüllen von Formularen und Anträgen, die Begleitung und Besuche beim Krankenhausaufenthalt und nicht zuletzt die Hilfestellungen im Haushalt.

Die Nachbarschaftshilfe war auf der Ausstellung natürlich auch mit einem Infostand vertreten. Aber das war längst nicht alles, wie Sie auf der folgenden Seite sehen können...



Ausstellung zur Inklusion – 18. November 2017 – Aula Helmholtz Gymnasium

Die Nachbarschaftshilfe sorgte auch für das leibliche Wohl der Besucher. Das Catering im „Café“ der Ausstellung wurde von Frau Ingrid Benecke, der Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe, organisiert und bot allen Besuchern eine willkommene Verschnaufpause für intensive Gespräche.



Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V.

„Seit Jahren viel mehr als nur Freizeit - aber immer Gemeinschaft!
Der Träger in Hilden, der Dich / Sie in jedem Lebensalter begleitet ...“

Die Freizeitgemeinschaft setzt sich seit Jahren für eine wirksame und bedarfsgerechte Inklusion von Menschen mit Behinderung in Hilden ein. Auf der Ausstellung stellte sie ihre Aufgaben und Leistungen vor – wie den Betrieb dreier inklusiver Kindertagesstätten und eines Abenteuerspielplatz, Integrationshelfer in Schulen und Kindertagesstätten oder die Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten für Menschen mit Behinderung.

Ein weiteres Angebot der Freizeitgemeinschaft kam der Ausstellung besonders zugute: es wurden behindertengerechte Fahrzeuge bereitgestellt, die einen Fahrdienst für Menschen mit Beeinträchtigungen möglich machten. Dieser Service war in den Planungen ein besonders wichtiger Punkt, da allen Menschen der Zugang zur Inklusionsveranstaltung ermöglicht werden sollte.

Mit seinem Behindertenfahrdienst hat die Freizeitgemeinschaft im Jahr 2016 etwa 30.000 km zurückgelegt und damit vielen Menschen mit Mobilitätseinschränkung in Hilden weitergeholfen.



Stadtbücherei Hilden

„Die Stadtbücherei Hilden ist ein Ort der Begegnung im Herzen der Stadt“

Die Stadtbücherei nutzte die Ausstellung, um auf die große Auswahl an Büchern für Erwachsene in leichter Sprache und Großdruck hinzuweisen. Ein besonderes Angebot sind auch die Führungen durch die Stadtbücherei in leichter Sprache.

Frau Lachmann schilderte anschließend ihre Eindrücke: „Ich konnte an diesem Tage viele neue Kontakte knüpfen. Ich fand die Atmosphäre sehr angenehm. Es war ein Geben und Nehmen. Ich konnte mir einen Überblick verschaffen, was bereits in Hilden alles geboten wird und die Angebote der Stadtbücherei gut präsentieren. Es gab einige interessierte Besucher an meinem Stand und der ein oder andere hat sich wieder an uns erinnert, bzw. neue Angebote wie z.B. unseren Bestand an Büchern in Leichter Sprache entdeckt. Ich denke, dass die eine oder andere Kooperation aus diesem Tag entstehen wird. Denn auch ich habe einiges entdeckt und bin für meine Arbeit inspiriert worden. Die Stadtbücherei ist ja ohnehin schon immer ein Ort der Begegnung und des Miteinanders gewesen. Daher ist Inklusion eine Selbstverständlichkeit für uns. Und uneingeschränkter Zugriff auf Informationen und Bildung ist auch ein Stück Barrierefreiheit.“



Im Jahr 2016 wurde die Stadtbücherei mit dem Titel „Bibliothek des Jahres“ vom Deutschen Bibliotheksverband für ihre vorbildliche Arbeit ausgezeichnet.

Seniorenbeirat der Stadt Hilden

"Notfallkarte"

Der Seniorenbeirat der Stadt Hilden gehört seit über 40 Jahren zum Stadtbild und hat in all den Jahren viel für das Leben älterer Menschen in Hilden getan. Immer wieder setzen sich die gewählten Vertreter für die Anliegen der Menschen im Rat, der Verwaltung und der Öffentlichkeit ein.

Schon in die Planung der Veranstaltung war der Seniorenbeirat aktiv eingebunden, schließlich sind eine seniorengerechte Infrastruktur und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wichtige Aspekte einer inklusiven Stadtgestaltung.

Auf der Ausstellung erklärte der Seniorenbeirat vornehmlich die Notfallkarte, die für Menschen jeden Alters im Zweifel über Leben und Tod entscheiden kann. Die Notfallkarten wurden am Stand ausgegeben und das Seniorenteam war den Besuchern beim Ausfüllen der Notfallkarte behilflich.

Darüber hinaus ist der Seniorenbeirat jederzeit Ansprechpartner und Berater für die Belange älterer Menschen und engagiert sich in vielen Projekten. Weitere Informationen zur Arbeit des Seniorenbeirates finden sich unter www.hilden.de



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Der Behindertenbeirat setzt sich seit 1976 aktiv für die Anliegen von Menschen mit Behinderung in Hilden ein und ist der Motor einer inklusiven Stadtentwicklung. Als Dachorganisation von derzeit 30 Mitgliedsgruppen im Behindertenbereich, zeigen die gewählten Vertreter täglich unglaubliches Engagement und setzen sich für die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen ein.

Auf der Ausstellung informierte der Behindertenbeirat über sein Zukunftsziel – eine verbesserte Barrierefreiheit im gesamten Stadtgebiet. Der Behindertenbeirat hat hierzu eine Zielvereinbarung mit der Stadt Hilden erarbeitet, die seit 2008 wirksam ist. Herr Dupke, der Vorsitzende des Behindertenbeirates, informierte in einem gut besuchten Vortrag die Besucher der Ausstellung über diese Zielvereinbarung und über Barrierefreiheit im Stadtgebiet.

Auch das **Ausmalbuch „Mal anders“** für Hilden war ein voller Erfolg und wurde von Frau Milkereit-Waldenrath stolz den Besuchern präsentiert. Schließlich war sie es, als Mitglied des Behindertenbeirates, die das Projekt initiierte.

Weitere Informationen zum Behindertenbeirat finden Sie unter www.hilden.de



Kreis Mettmann Amt für Menschen mit Behinderung

„(Schwer) Behinderung und Schwerbehindertenausweis “

Schwerbehinderten stehen staatliche Leistungen oder Vergünstigungen zu, um die Folgen ihrer Behinderung zu mildern. Das Amt für Menschen mit Behinderung des Kreises Mettmann stellt fest, ob eine gesundheitliche Beeinträchtigung eine Behinderung darstellt und welcher Grad der Behinderung (GdB) anerkannt werden kann.

Während der Ausstellung zur Inklusion informierten die Mitarbeiterinnen über die Einzelheiten der Antragstellung und setzten sich mit den Fragen der Besucher auseinander. Auch die notwendigen Antragsformulare wurden ausgegeben und Anträge direkt entgegengenommen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat wird zudem im Rathaus Hilden von 8 - 13.30 Uhr eine Sprechzeit in Raum 109 angeboten.

Die Präsenz des Kreises auf einer solchen Veranstaltung wurde von den Hildener Bürgern sehr positiv wahrgenommen. Schließlich ist Hilden als kreisangehörige Stadt in Fragen rund um das Thema Inklusion immer auch an dem Dialog mit dem Kreis Mettmann und den kreisangehörigen Städten interessiert.



Graf Recke Stiftung mit drei Geschäftsbereichen

Die diakonische Graf Recke Stiftung war mit allen ihren Geschäftsfeldern in Hilden vertreten: Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf, leben im Dorotheenviertel an der Horster Allee und in Wohngemeinschaften und Häusern im Stadtgebiet. Mit der bevorstehenden Weiterentwicklung des Viertels für Menschen mit schwerer Demenz hat die Graf Recke Stiftung auch in Zukunft noch viel vor in Hilden.



Abschluss der Veranstaltung

Zum Abschluss der Inklusionsveranstaltung kündigte Frau Barbezat-Rosdeck, Leiterin des Amtes für Soziales, Integration und wohnen, den Kabarettisten Rainer Schmidt an.



Die freundliche Begrüßung nahm Herr Schmidt gern entgegen und stellte gleich die Frage, ob Schweizer und Rheinländer wohl gut miteinander kommunizieren können: „Ich weiß nicht, ob Sie so schnell hören können, wie ich rede“.

Der Auftritt war eine Mischung aus humorvollen und gleichzeitig ernsthaften Anekdoten aus dem Leben des Rainer Schmidt. Sicherlich hatte er das Publikum schon früh auf seiner Seite, als er von Monheim als „Vorort von Hilden“ sprach.

Auf beeindruckende Weise führte Rainer Schmidt den Besuchern der Ausstellung vor Augen, mit welchen Hindernissen er im Alltag schon bei der Begrüßung konfrontiert ist. Seine fehlenden Hände erzeugen regelmäßig Verunsicherung bei anderen Menschen, die oftmals in Unhöflichkeit endet, weil er schlicht ignoriert wird. Dieser Verunsicherung begegnet er wiederum ganz offensiv indem er die Distanz zu seinem Gegenüber verringert und seine Arme ausstreckt. Natürlich wurde diese Methode gleich in der Aula vorgeführt. So wurden einige Besucher ganz schnell Teil seines Auftritts und persönlich begrüßt.

Ganz andere Erfahrungen mit seiner Behinderung hat Herr Schmidt mit Kindern einer Kindertagesstätte, in der er Gottesdienste abhielt, gemacht. Schon nach dem gemeinsamen Frühstück und Spielen, führte das Beten und an die Hand nehmen am Altar dazu, dass die Kinder riefen: „Ich will an das kleine Däumchen von Rainer“. An diesem Beispiel zeigte Rainer Schmidt was für ihn Inklusion bedeutet: „Inklusion heißt: ich verringere die Distanz zu den Menschen und begegne Jemandem“.



Nach dem Auftritt war in der Aula spürbar, dass die Besucher etwas von den Erfahrungen aus dem Alltag mitnehmen werden. „Die humorvolle Sicht auf das Thema Mobilität“ sorgte für einen schönen Ausklang einer gelungenen Veranstaltung zum Thema Inklusion.

Fazit und Ausblick für 2018

Mit der Ausstellung zur Inklusion wurden viele Menschen zusammengebracht, die sich alle mit dem Thema des inklusiven Lebens beschäftigen. Es war eine bunte Veranstaltung, bei der viel kommuniziert wurde und eine Vernetzung auch zwischen den Ausstellern stattgefunden hat. Es gab musikalisches, kabarettistisches, kulinarisches und informatives für die Besucher, die gerade zu Beginn der Veranstaltung zahlreich erschienen waren.

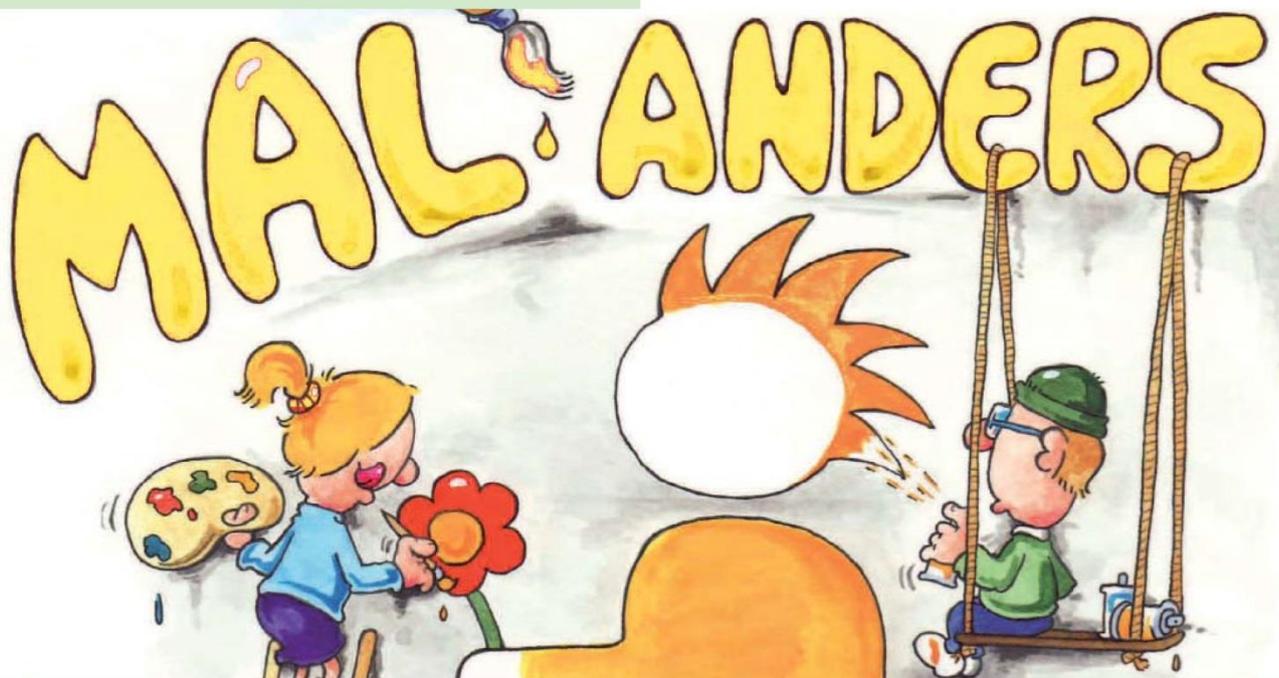
Doch im Vorfeld war jede Menge Arbeit zu erledigen. Ohne die vielen Helfer und Unterstützer ist eine solche Veranstaltung nicht zu stemmen. In Hilden kann man stolz sein, dass sich so viele Menschen engagieren und für einen gemeinsamen Weg einsetzen. Der Lohn war eine gelungene Veranstaltung mit gelebter Inklusion, bei der am Ende jeder mit einem guten Gefühl nach Hause ging. Mit der Aussicht – Inklusion ist machbar.

Nicht verschwiegen werden sollte aber auch, dass mehr Besucher erhofft wurden. Es ist immer schwer zu sagen, woran es letztendlich gelegen hat. Sicher war das Wetter nicht einladend und hat den einen oder anderen daheim bleiben lassen. Trotzdem sollte gemeinsam versucht werden, auch zukünftig wieder für mehr Besucher und Publikum zu werben, um die Inklusion in Hilden voranzutreiben.

Die nächste Veranstaltung zur Inklusion soll 2018 in Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Soziales, Integration und Wohnen und der VHS stattfinden. In welcher Form die Veranstaltung nach der Fachtagung 2016 und der Ausstellung 2017 stattfindet, wird im ersten Halbjahr 2018 abgestimmt.

Anfragen zur Ausstellung oder zum Thema Inklusion können gerne an das Amt für Soziales, Integration und Wohnen gerichtet werden.

Kontakt: marie-therese.barbezat-rosdeck@hilden.de
 seniorenbuero@hilden.de



Ein Ausmalbuch für Hilden

Liebe kleine und große Kinder,

hier ist ein etwas anderes Malbuch. Es zeigt mit lustigen Bildern, dass alle Kinder gerne zusammen spielen und dabei viel Spaß haben. Auch wenn sie alle anders sind, sind sie doch alle gleich, sie spielen einfach. Mal zusammen oder alleine, halt mal anders.

Die Bilder in diesem Buch zeigen wunderbar, wie verschieden wir sein können. Kinder und Erwachsene in ihrer Unterschiedlichkeit. Sie sind in der Schule, Kita, auf dem Spielplatz oder im Alltag zusammen und erleben viele Abenteuer.

Das ist ganz einfach, einfach unkompliziert. Es macht zusammen auch viel mehr Spaß. Mal anders, einfach normal.

Allen Kindern und auch Erwachsenen soll das Anschauen und Ausmalen dieses Malbuches von Phil Hubbe viel Freude bereiten.

Jetzt ran an die Buntstifte, los geht's.

Viel Spaß beim Ausmalen!



Birgit Alkenings
Bürgermeisterin



Kerstin Milkereit-Waldenrath
Für den Behindertenbeirat

Der Dank der Stadt Hilden und des Behindertenbeirates der Stadt Hilden gilt der Stadt Salzburg, die den Nachdruck erlaubt hat. Die Initiative ging von Frau Milkereit-Waldenrath als Mitglied des Behindertenbeirates aus. Herzlichen Dank auch an Herrn Phil Hubbe, der diese Bilder der Stadt Salzburg zur Verfügung gestellt hat.

Grundlage für dieses Malbuch ist die UN-Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen.

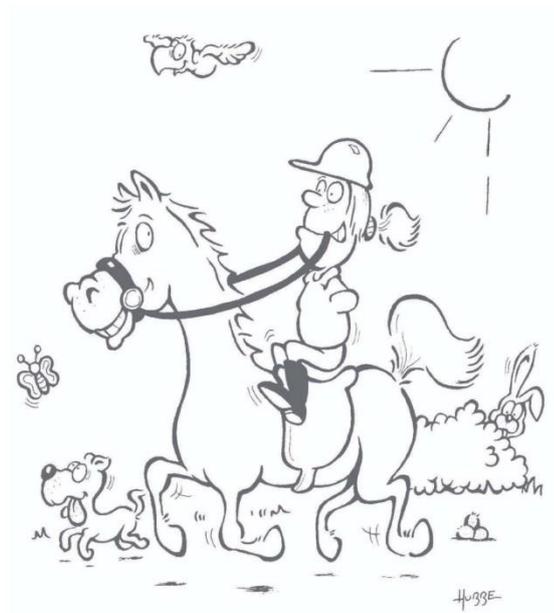
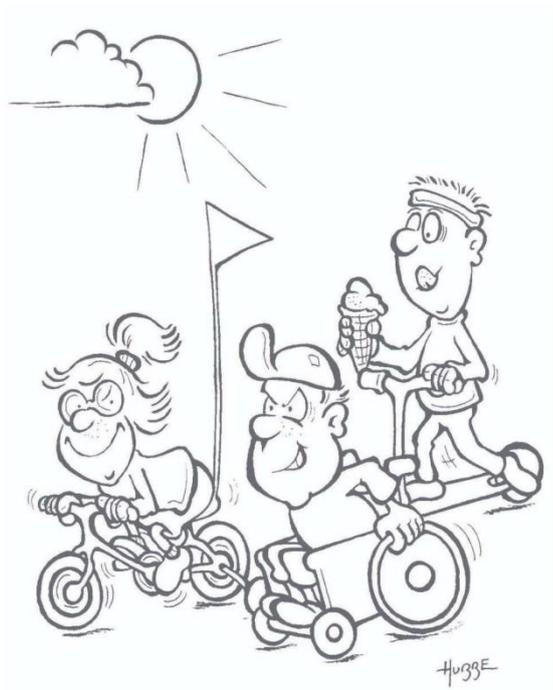


Mit freundlicher Unterstützung durch:



STADT : SALZBURG Magistrat
Behindertenbeauftragte





Anhang 1:

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

Ein Kurz-Workshop zum Thema „Leichte Sprache“ fand um 12 Uhr und um 13.30 Uhr statt. Frau Nadja Quirein, zertifizierte Übersetzerin für Leichte Sprache vom Kompetenzzentrum Leichte Sprache, stellte in ihrer Präsentation die Regeln leichter Sprache vor. Zusammen mit den Teilnehmern des Workshops wurden in kleinen praktischen Übungen, Texte aus dem Alltag in Leichte Sprache übersetzt.



Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

Kurz-Workshop

Hilden, 18.11.2017

Nadja Quirein

Zertifizierte Übersetzerin für Leichte Sprache



Sprache als Barriere

„Es beginnt damit, wenn ich früh aus dem Haus gehe und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren möchte. Da stehe ich vor dem Fahrplan, bei dem sind die Zeilen so klein, dass ich sie gar nicht erkennen kann. Einige Fahrpläne sind außerdem viel zu unübersichtlich geschrieben. Dann gehe ich entweder zu Fuß oder ich muss jemanden fragen. Und ähnliche Beispiele gibt es überall, bei Formularen, Anträgen, Bedienungsanleitungen, Stadtführern, Theaterplänen usw.“

Schirbort, K. & Göthling, S. (2006): Teilhabe und Unterstützung aus der Sicht Betroffener - am Beispiel der Position von Netzwerk People First Deutschland e.V. In: G. Theunissen & K. Schulbrot (Hrsg.), Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung (S. 248-265). Stuttgart: Kohlhammer. (S. 260)

Was ist Leichte Sprache?

- Varietät der deutschen Sprache (kein Ersatz)
- Einfaches Layout
- Einfache Sätze
- Folgt einem festen Regelwerk
- Von Menschen aus der Zielgruppe geprüft

Leichte Sprache als Parallelangebot

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache



Gefördert durch das Programm "Kita!Plus"

Entstehung der Leichten Sprache

- 1994: Forderung nach Leichter Sprache auf LH-Tagung
- 1997: Modellprojekt „Wir vertreten uns selbst!“
- 2001: Gründung des „Netzwerks People First“
- 2006: Gründung Netzwerk Leichte Sprache
- 2009: „Die Regeln für Leichte Sprache“
- 2014: Leichte Sprache. Ein Ratgeber (Netzwerk + BMAS)

Wem nützt Leichte Sprache?

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

Ursprünglich für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Leichte Sprache aber auch für:

- alle ungeübten Leser
- Analphabeten
- Senioren
- Sprachanfängern in deutscher Sprache
- Allen Menschen

Gesetzliche Rahmenbedingungen

- 2002: Behindertengleichstellungsgesetz
- 2009: UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- 2010: Behindertengleichstellungsgesetz Sachsen-Anhalt
- 2011: Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behinderten-gleichstellungsgesetz (BITV 2.0)
- 2016: neues Behindertengleichstellungsgesetz
- 2016: Bundesteilhabegesetz

Die Regeln (Auszug)

Grammatik

- Keine Passivsätze
- Keine Verneinungen
- Keine Fragen im Text
- Genitiv vermeiden
- Konjunktiv vermeiden

Regeln für Sätze

- Pro Satz nur 1 Aussage
- Einfacher Satzbau
- Kurze Sätze

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

- Worte wie „Weil“, „Und“ oder „Oder“ sind am Satzanfang erlaubt

Regeln für Worte

- Fremdworte und Fachwörter vermeiden
- Einfache Wörter benutzen
- Für die gleiche Sache immer das gleiche Wort benutzen
- Lange Worte mit Bindestrich trennen (auch Mediopunkt)
- Abkürzungen vermeiden

Weitere Regeln siehe Leporello

Mitglieder des Netzwerkes:

- Prüfer und Prüferinnen
- Übersetzer und Übersetzerinnen
- andere Menschen, die mit Leichter Sprache arbeiten

Erste praktische Übung

Wie geht es leichter?

- Nutzen Sie den öffentlichen Nahverkehr.
- Ich habe ein Skateboard.

Regelverstöße

- Blumentopferde
- Das QM ist viel zu teuer.
- Dort gibt es z.B. Kuchen.

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

Zahlen und Zeichen

So bitte nicht:

- Achtundzwanzig Kinder sind in der Klasse.
- 28.02.2012
- Kolumbus landete im Jahr 1492 in Amerika.
- Kapitel IX
- Telefon: 02663919671
- § 47

Erklären Sie Abstimmung

Erklären Sie Flüchtling.

Eine Möglichkeit:

Ein Flüchtling ist eine Person.

Die Person geht von ihrem Heimat-Land weg.

Weil dort zu viele Gefahren sind.

Zum Beispiel: Krieg.

Die Person sucht Schutz in einem anderen Land.

Typografie und Layout

So bitte nicht:

- schwer lesbar
- Es gibt ein neues Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.
- Sperrsatz
- Kapitälchen

Bilder helfen beim Verstehen

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache



Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Prüflesen

Prüfen gehört zur Leichten Sprache.

Prüfen machen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Nur sie können sagen, ob ein Text leicht genug ist."

Die Regeln vom Netzwerk Leichte Sprache, S. 13



Das Logo von Inclusion Europe

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

© Europäisches Logo für einfaches Lesen:

Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu



Hilfreiche Internetseiten

- Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache Westerbürg: www.leicht-sprechen.de
- Netzwerk Leichte Sprache: www.leichte-sprache.org
- BMAS & Netzwerk Leichte Sprache: Leichte Sprache. Ein Ratgeber: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?__blob=publicationFile
- Online-Wörterbuch der Lebenshilfe: <https://www.lebenshilfe.de/de/leichte-sprache/woerterbuch/index.php>
- Online-Wörterbuch „Hurraki“: www.hurraki.de

Informationen und Literatur in Leichter Sprache und Einfacher Sprache

Kurz-Workshop von Der Paritätische Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

- Nachrichten in einfacher Sprache: nachrichtenleicht.de
- Zeitung klar und deutlich: <http://einfachezeitung.de>
- Buchempfehlungen des Netzwerks Leichte Sprache:
<http://leichtesprache.org/index.php/startseite/buecher/geschichten>
- Verlage mit Literatur in einfacher Sprache:
<http://www.spassamlesenverlag.de>
<https://www.naundob.de>
<http://www.passanten-verlag.de>

Praktische Übung

Leicht Sprechen

- Welche Regeln der Leichten Sprache sind auch beim Sprechen wichtig?
- Worauf muss man beim leichten Sprechen zusätzlich achten?

Unter diesem Link finden Sie einen 80 Seiten umfassenden Leitfaden zum Thema „Leichte Sprache“:

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRPD_behindertenrechtskonvention/crpd_leichte_sprache_de.pdf

Anhang 2: Drei Vorträge der Graf Recke Stiftung



Die Graf Recke Stiftung in Hilden

Ein Beitrag von

Sabine Blitz

(Fachbereichsleiterin Erziehung & Bildung)

Heinz-Josef Neunzig

(Fachaufsicht Erziehung & Bildung)

Christoph Schluckebier

(Bereichsleitung Sozialpsychiatrie & Heilpädagogik)

Michael Zieger

(Wohnen & Pflege im Dorotheenviertel, Einrichtungsleitung)

Katja Petrilos

(Wohnen & Pflege im Dorotheenviertel, Pflegedienstleitung)

Kai Andre Dehnel

(Wohnen & Pflege im Dorotheenviertel, Qualitätsmanagementbeauftragter)

Ursula Klomert ist 70 Jahre alt und lebt im Haus Atern in Hilden.

In Hilden ist immer was los, ob Weihnachtsmarkt oder Karneval. Ich gehe gern mit meinen Betreuern in Hilden einkaufen bei Saturn und Kakao in der Mittelstraße trinken.

Ich bin ein Stadtmensch und immer gern bei den regelmäßigen Ausflügen in die Hildener Innenstadt mit dabei.

Malte Hartmann ist 22 Jahre alt und wohnt in der Wohngruppe Mazarstraße mitten in Hilden.

recke:in. Hilden

-1-



Graf von der Recke und Hannah Roth – die Wurzeln der Graf Recke Stiftung

1816 Graf von der Recke von Volmerstein nimmt die ersten Straßenkinder im Schloss seines Vaters in Overdyck bei Bochum auf.

1822 Der Graf siedelt mit einer wachsenden Schar von Kindern nach Düsseldorf um und legte die Basis für die spätere Graf Recke Stiftung.

1907 Das Dorotheenheim wird als „Zufluchtshaus für Mädchen“ an der Dorotheenstraße in Düsseldorf von Hanna Roth gegründet.

1971 Das Dorotheenheim siedelt nach Hilden um.

2004 Die Graf Recke Stiftung übernimmt das Dorotheenheim mit den Geschäftsfeldern Jugendhilfe und Altenhilfe in Hilden.



-2-



Graf Recke Erziehung & Bildung heute

Unser Ziel ist es, die Stärken und Entwicklungspotenziale der Mädchen, Jungen und ihrer Familien zu erkennen und zu fördern, ihnen ein Leben in der Familie zu ermöglichen sowie Perspektiven auf ein weitgehend selbstständiges Leben zu eröffnen.

Kinder und Jugendliche
Erzieherische Hilfen von stationär bis ambulant
Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Eingliederungshilfen für junge Menschen mit Behinderungen
Graf Recke Pädagogik gGmbH - Region Westfalen Lippe
Inklusionsbegleitung - Familien unterstützender Dienst (FuD)
Kindertagesstätten
Private Förderschulen
DGS-Treff - für hörgeschädigte & interessierte junge Menschen



- 3 -

Unser Inklusionsbegriff

Inklusion bedeutet für uns, dass junge Menschen gleichberechtigt an den Leistungsangeboten der Graf Recke Erziehung & Bildung teilhaben können.

Wir richten unsere Arbeit an den Kindern und Jugendlichen und deren Familien aus.

Wir schauen mit den Augen unterschiedlichen Professionen auf die individuellen Bedarfe die Kinder und Jugendlichen und entwickeln hierfür passgenaue Angebote.

Inklusion hängt nicht davon ab, wo ein junger Mensch lebt und begleitet wird, sondern von der Haltung und der Ausgestaltung der individuellen Hilfen.



- 4 -

Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken

Beschwerdestelle



Pfr. Dietmar Bedeker
Möhl 091 45 65 18 09



Verena Würz



Kai Eisenbach, 19 Jahre
Tulme 0211 40 55 2244
Möhl 0913 221 04 56

Was kann ich tun, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle?

Wenn Sie den Eindruck haben, man habe Sie ungerecht behandelt, dann können Sie das am besten mit demjenigen, den das angeht.

Sie können sich aber auch zum Beispiel an die Teamleitung wenden und sich beschweren.

Manchmal lässt sich das Problem aber auch so nicht lösen. Deshalb gibt es eine Beschwerdestelle, an die Sie sich wenden können. Hierfür steht Ihnen eine Vertrauensperson zur Verfügung, der »Ombudsmann« im Geschäftsbereich Erziehung & Bildung.

Die Vertrauens- oder Ombudsperson »ist ein unparteiischer Betreuer.« kann Sie dabei unterstützen, Ihr Anliegen vorzubringen und Ihre Rechte zu vertreten und »tut dies nur mit Ihrer Zustimmung.«

Pfarrer Dietmar Bedeker ist als Ombudsmann der Graf Recke Erziehung & Bildung Ihre Vertrauensperson. Ist er mal nicht da, vertritt ihn Verena Würz.

Ihre Anfrage an sie schicken Sie per E-Mail an ombud@graf-recke-stiftung.de oder Sie rufen an: 0151-45 65 18 09.

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und den Namen der Gruppe, in der Sie wohnen, zu nennen. So können sich die Ombudleute bei Ihnen melden, wenn Sie sie nicht direkt erreichen.

Sie können sich aber auch zunächst an den jugendlichen Ansprechpartner wenden. Dieser vermittelt Ihnen dann einen Kontakt zu dem Ombudsmann, der sich anschließend weiter um Ihr Anliegen kümmert.



Graf Recke Stiftung
das Leben meistern

Durch eine stärkere Ausrichtung der Angebote auf die Hilfeempfänger und deren Bedarfe, aber auch ihre Rechte, erhöht sich die Passgenauigkeit und die Wirksamkeit unserer Maßnahmen.

Wir beteiligen die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern auf verschiedenen Wegen über Partizipationsstrukturen, Beschwerdestellen und Einbindung in die Hilfeplanung.



Graf Recke Erziehung & Bildung



Graf Recke Stiftung
das Leben meistern

- 5 -

Was wir benötigen: Rahmenbedingungen und Orte



- ✓ ein einheitliches Hilfeplanverfahren von Seiten des Gesetzgebers
- ✓ Zugang zu geeigneten Immobilien an Standorten mit Bedarf an Angeboten mit sozialräumlicher Vernetzung
- wie bereits umgesetzt in unserer Wohngemeinschaft Mozartstraße!

Inklusion ist kein Selbstläufer. Inklusion erfordert ein neues Selbstverständnis und Grundverständnis als Menschenrecht und einer Anerkennung der ganzen Person und ihre Bedarfe.



Graf Recke Stiftung
das Leben meistern

- 6 -

Barrierefreiheit beginnt im Kopf!



- 8 -



Unser Heilpädagogisches Wohnhaus an der Hochdahler Straße

Mit der Elterninitiative „Gemeinsam Leben lernen e.V.“ konzipiert und 2009 von der Graf Recke Stiftung in Hilden umgesetzt...



- 7 -



Barrierefreiheit beginnt im Kopf!

Mit dem neuen Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) wird die in der Behindertenrechtskonvention der UN geforderte Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung in Deutschland umgesetzt.

Teilhabe ist ein Menschenrecht!



- 9 -

Graf Recke Wohnen und Pflege

Unser Ziel ist es, Menschen im Alter, die Pflege- und/oder Betreuungsbedarf haben, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen



Unsere Angebote

Ambulante Pflege
Servicewohnen

Teilstationäre Angebote:
Tagespflege
Demenzwohngemeinschaft
Stationäre Pflege

- 10 -

Heute: unsere drei Senioreneinrichtungen in Hilden

Haus Linde

offene Altenpflegeeinrichtung,
60 Plätze in Einzelzimmern

Haus Buche

Altenpflegeeinrichtung mit
teilgeschütztem integrativen
Tagesbetreuungskonzept,
54 Plätze in Einzel- und
Doppelzimmern

Haus Ahorn

Einrichtung für demenziell erkrankte
mit Unterbringungsbeschluss
119 Plätze (noch) in Doppel- und
Einzelzimmern



Service-Wohnen

- 11 -

Unser Inklusionsverständnis

Behinderungen im Alter:

- Körperliche Erkrankungen, z.B. Schlaganfall, Bewegungsapparat, Herzerkrankungen, Lungenerkrankungen, Sinnesorgane...
- Einschränkungen der Kognition, z.B. demenzielle Erkrankungen, Nachlassen der Gedächtnisleistung
- Geistige und seelische Erkrankungen, z.B. Psychosen, Depressionen, Schizophrenien....

>> Einschränkung der Mobilität

>> Einschränkung der Teilhabe

Inklusion und Teilhabe:

Leben in Selbstbestimmtheit

Wünsche erfassen und bestmöglich umsetzen

Größtmögliche Selbstbestimmung

Schutzbedarfe in Einklang mit Bedürfnissen

...

- 12 -

Die Zukunft: der geschützte Demenzbereich im Dorotheenviertel in Hilden

Aus dem Campus Hilden entsteht das Dorotheenviertel in Hilden mit einem großzügigen Demenzbereich.



- 14 -

Heute: unsere drei Senioreneinrichtungen in Hilden

Jahresfeste und Veranstaltungen im Haus unter
Beteiligung von Vereinen aus Stadt und Region

Ausflüge

Hundebesuche

Bewohnerurlaube

Kosmetik- und Beautytage

...



- 13 -

Die Zukunft: der geschützte Demenzbereich im Dorotheenviertel in Hilden

Kleinere Wohneinheiten, familiäre Atmosphäre in Hausgemeinschaften, Einzelzimmer, Gemeinschaft in den Wohnküchen, kurze Wege in den großzügigen Sinnesgarten ermöglichen eine optimale Wechselwirkung zwischen privat und öffentlich, Individualität und Begegnung.



- 15 -



Die Zukunft: der geschützte Demenzbereich im Dorotheenviertel in Hilden

Eine Infrastrukturspange mit Marktcafé, Einkaufsladen, Veranstaltungsraum und Dienstleistungsangeboten schafft die Verbindung zur nicht-geschlossenen Welt.



- 16 -



Die Zukunft: der geschützte Demenzbereich im Dorotheenviertel in Hilden

Schutz für Menschen mit Demenz in geschlossenen Einrichtungen heißt für das Dorotheenviertel:

Inklusion und Teilhabe innerhalb des Viertels zu ermöglichen.



- 17 -



Andreas Bloch ist Freizeitpädagoge und Erzieher in der Wohngruppe Mozartstraße.



In Hilden kann man sich gut beschäftigen und obwohl Hilden eine kleine Stadt ist, hat sie trotzdem mehr zu bieten als andere Kleinstädte. Es gibt mehr Geschäfte als in manchen anderen.

recke:in Hilden



Für mich und meine Familie ist Hilden die schönste Stadt der Welt! Ich organisiere und vernetze gerne Feste und Freizeitaktionen, um andere Menschen damit glücklich zu machen.

Ute Czwella ist 44 Jahre alt und wohnt im Wohnhaus auf der Hochdahler Straße mitten in Hilden.

**Die Graf Recke Stiftung
in Hilden:
Wir freuen uns, hier zu
sein!**

**Für Fragen finden Sie
uns an unserem Stand.**

- 18 -



Anlage 3: Vortrag des Behindertenbeirats der Stadt Hilden

Der Vorsitzende des Behindertenbeirates, Herr Klaus Dupke, erläuterte in einem ausführlichen Vortrag die Ziele des Behindertenbeirates. Außerdem stellte er die Zielvereinbarung, die der Behindertenbeirat mit der Stadt Hilden geschlossen hatte, mit ihrem Maßnahmenkatalog vor.





Behindertenbeirat der Stadt Hilden

**Herzlich willkommen
zum Vortrag
des Behindertenbeirates
der Stadt Hilden
am 18. November 2017
im Helmholtz-Gymnasium**





Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Der Behindertenbeirat wurde 1976 nach Beschluss des Rates der Stadt gegründet.

Er wird aus dem Kreis der Delegierten, dem Behindertenbeirat angehörenden Vereinen, Verbänden, Organisationen und Selbsthilfegruppen auf die Dauer von 4 Jahren gewählt und besteht aus insgesamt 9 Personen.

Unterstützt wird der Behindertenbeirat durch je eine Vertreterin oder einen Vertreter der im Rat der Stadt Hilden vertretenden Parteien sowie durch die befreundete Organisation, die Nachbarschaftshilfe.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Derzeitige Mitglieder sind

Klaus Dupke, Vorsitzender

Hermann Nagel, stellv. Vorsitzender

Gabi Bindernagel, Schriftführerin

Renate Blum, Kassiererin

Sara Aguirre-Ramke, Beisitzerin

Renate Hallen, Beisitzerin

Kerstin Milkereit-Waldenrath, Beisitzerin

Bodo Seume, Beisitzer

Hiltrud Stegmaier, Beisitzerin



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Aufgaben des Behindertenbeirates Teil 1

Er ist Ansprechpartner für die Belange von Menschen mit Behinderung in der Stadt Hilden.

Er vertritt die Anliegen von Menschen mit Behinderung gegenüber dem Rat und seinen Ausschüssen, sowie der Öffentlichkeit.

Er informiert über die Gesetzeslage, gibt Praxistipps, zeigt Möglichkeiten der Eingliederung von Menschen mit Behinderung in Gesellschaft und Beruf auf.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Aufgaben des Behindertenbeirates Teil 2

Er bewahrt und setzt die Belange von Menschen mit Behinderung durch, insbesondere

- die Gleichbehandlung von Menschen mit und ohne Behinderung.
- Anregungen von Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung abzubauen oder deren Entstehung entgegenzuwirken.
- überwacht er die Einhaltung der Vorschriften der Behinderten-gleichstellungsgesetze sowie anderer Vorschriften, die die Belange von Menschen mit Behinderung betreffen.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Behindertenbeirat der
Stadt Hilden**

und

der Stadt Hilden



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Werdegang

- 11.12.2003: Behindertengleichstellungsgesetz NRW
- 20.09.2006: Satzung über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung in Hilden
- 19.04.2007: Klausurtagung des Behindertenbeirates
- Aug.-Okt. 2007: Arbeitskreis Beirat und Verwaltung
- 25.10.2007: Beschluss Behindertenbeirat
- 12.12.2007: Beschluss durch den Rat der Stadt
- 28.01.2008: Unterzeichnung durch Verwaltung und Beirat**
- 01.01.2008: Inkrafttreten der Vereinbarung**



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Unterzeichnung der der Zielvereinbarung im
Alten Ratssaal der Stadt Hilden mit Frau
Angelika Gemkow, der Behindertenbeauftragten
des Landes NRW am 28.01.2008





Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Zielvereinbarung

- Textteil**
- Maßnahmenkatalog**



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

§ 1 Geltungsbereich

1. Die Stadt Hilden verpflichtet sich im Sinne des § 4 BehindertenGleichstellungsgesetz (BGG) von Nordrhein Westfalen, behinderten Menschen in Hilden die **Nutzung eigener Gebäude** und **Verkehrsflächen** barrierefrei zu ermöglichen, im **Verwaltungshandeln** die Belange behinderter Menschen im Sinne der gesetzlichen Vorgaben zu berücksichtigen und zu fördern.
2. Die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Herstellung der Barrierefreiheit in Hilden und Gestaltung zu einer behindertenfreundlichen Stadt sind in der **Anlage** zu dieser Vereinbarung zusammengefasst dargestellt.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

§ 2 Erfüllungszeit

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, die aus der **Anlage** sich ergebenden Verpflichtungen **innerhalb der dort geregelten Fristen** unter **Beachtung haushaltsrechtlicher Erfordernisse** zu erfüllen. Bei Nichteinhaltung der Erfüllungszeit oder rechtlichen Hindernissen verpflichten sich die Vertragsparteien zu entsprechenden **Nachverhandlungen**.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

§ 3 Zusammenarbeit und Kooperation

Die **Vertragsparteien** verpflichten sich zu einer **engen Kooperation** und Zusammenarbeit bei der Erfüllung dieser Zielvereinbarung.

1. **Die Stadt Hilden informiert** den Beirat regelmäßig jährlich über den Stand der Umsetzung und gibt ihm die Gelegenheit, sich über die Fortschritte zu informieren.
2. **Die Stadt Hilden verpflichtet sich**, den Beirat bei anstehenden Baumaßnahmen rechtzeitig zu informieren.
3. **Der Beirat verpflichtet sich**, eine gegebenenfalls gewünschte Stellungnahme zeitgerecht abzugeben.
4. Der Beirat ist berechtigt, sich während einer Baumaßnahme über den Baufortschritt zu informieren. **Die Stadt verpflichtet sich**, die Fertigstellung dem Beirat anzuzeigen. Der Beirat hat die vertrags-gemäße Erfüllung zu bestätigen.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

§ 4 Nichterfüllung

1. Erfüllt die Stadt Hilden nicht die Verpflichtungen aus den in der Anlage aufgelisteten Aufgaben, kann der Beirat von der Stadt Hilden Nachbesserung verlangen. Kann die Stadt Hilden die Nachbesserung nicht innerhalb der vertraglich vereinbarten Erfüllungszeit erfüllen, verpflichten sich die Vertragsparteien, über entsprechende Änderungen der Zielvereinbarung zu verhandeln.
2. Wird die Einhaltung der Verpflichtungen unmöglich, verpflichtet sich die Stadt Hilden, den Beirat hiervon unverzüglich und umfassend in Kenntnis zu setzen. Der Beirat kann von der Stadt Hilden verlangen, Verhandlungen über eine Änderung dieser Vereinbarung zu führen. Dabei ist einvernehmlich eine Regelung zu finden, die der Verpflichtung am nächsten kommt.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

§ 5 Inkrafttreten und Kündigung

1. Die Zielvereinbarung tritt am 1.1.2008 in Kraft.
2. Die Zielvereinbarung kann von jeder Vertragspartei aus wichtigem Grund mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende gekündigt werden.
3. Die Kündigung bedarf der Schriftform.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Anlage zur Zielvereinbarung

Barrierefreie städtische Gebäude

Barrierefreie Straßen

Barrierefreie Bushaltestellen

Barrierefreiheit im Verwaltungshandeln



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Gebäude

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, eigene Gebäude so zu errichten, dass deren Zugänglichkeit und Nutzung barrierefrei möglich ist.

Dabei werden folgende **Mindeststandards** nach jeweils geltender DIN vereinbart:

- **stufenloser Gebäudehaupteingang, der selbständig nutzbar ist**
- Informationen zur selbständigen Erreichbarkeit aller Räume
- behindertengerechte Erreichbarkeit aller Räume
- **Aufzug zur Erreichbarkeit aller Räume**
- Aufzuginformationen (taktil/visuell/akustisch)
- **kontrastreiche Handlaufinformationen an Treppen (taktil/visuell) und jeweilige kontrastreiche Kennzeichnung der ersten und letzten Stufe**
- Flure in Gebäuden mit ausreichenden Breiten versehen, von Hindernissen freihalten
- **ausreichende Anzahl barrierefreier Toiletten**



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

- behindertengerechte Einrichtungen werden gewartet, gepflegt und Instand gehalten



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Gebäude

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, bei **umfangreichen baulichen Veränderungen** (damit sind keine Renovierungs- und/oder Instandhaltungsarbeiten zu verstehen) eigener Gebäude die Barrierefreiheit herzustellen. Dabei sind umfangreiche bauliche Veränderungen solche, bei denen die Umbaukosten

70 % des aktuellen Wiederherstellungswertes ausmachen.

Die unter Ziffer 1 genannten Mindeststandards gelten entsprechend.

Eine entsprechende Konzeption wird mit dem Behindertenbeirat frühzeitig abgestimmt.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Gebäude

Die Stadt Hilden **verpflichtet sich**, bei größeren **Renovierungs- und/oder Instandhaltungsarbeiten** im Inneren und Äußeren von eigenen Gebäuden in Verbindung **mit dem Behindertenbeirat** zu ermitteln, ob Teile der Mindeststandards aus Ziffer 1 umsetzbar sind.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Private Gebäude

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, Bauwilligen bei Bauanfragen für gewerbliche Bauten und Mehrfamilien-häusern den „Leitfaden für Bauwillige“ auszuhändigen.

Auf die Umsetzung der BauOrdnung NRW über Barrierefreiheit ist besonders hinzuweisen.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Verkehr

Die Stadt Hilden verpflichtet sich neue öffentliche Straßen und Wege so zu bauen, dass deren Nutzung den Belangen von Menschen mit Behinderungen entspricht.

Dabei werden folgende **Mindeststandards** nach jeweils geltender DIN vereinbart:

- **Bürgersteige/Gehwege sind in ausreichender Breite (1,30 m), geringer seitlicher Neigung und barrierefrei herzustellen;**
- **an Überquerungsstellen inkl. Verkehrsinseln sind abgesenkte Bordsteine abzusenken und taktile Leiteinrichtungen einzubauen;**
- **an stadteigenen Lichtzeichenanlagen sind taktile/akustische Leiteinrichtungen vorzusehen;**



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Behindertenparkplätze sind in ausreichender Anzahl nach gemeinsamer Festlegung herzustellen, zu kennzeichnen und gegen unberechtigtes Benutzen im Rahmen der üblichen Verkehrsüberwachung regelmäßig zu kontrollieren.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Verkehr

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, bei **grundhaften Erneuerungen** öffentlicher städtischer Straßen und Wege eine Barrierefreiheit herzustellen, soweit dies die örtlichen Randbedingungen und die technischen Möglichkeiten/ Erfordernisse (z.B. beschränkter Querschnitt) zulassen.

Die unter Ziffer 5 genannten **Mindeststandards** gelten entsprechend.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Verkehr

Die Stadt verpflichtet sich, bei **anderen Straßenbaulastträgern** darauf hin zu wirken, dass die unter Ziffer 5 genannten Mindeststandards eingehalten bzw. geschaffen werden.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Verkehr

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, neu zu errichtende Bushaltestellen in Hilden so herzustellen, dass deren Nutzung den Belangen behinderter Menschen in Hilden entspricht.

Dabei gelten folgende **Mindeststandards** als vereinbart:

- an Einstiegshaltestellen sind Wartehäuschen mit ausreichendem Regenschutz und Beleuchtung zu errichten, soweit dies die örtlichen Randbedingungen zulassen;
- Sitzmöglichkeit an Einstiegshaltestellen innerhalb der Wartehäuschen sind vorzusehen, soweit die örtlichen Randbedingungen (z.B. beschränkter Fläche) dies zulassen;
- hohe Bordsteine (Niederflurbusse);
- taktile Leiteinrichtungen einbauen.

Die Stadt verpflichtet sich bei dem Linienbetreiber darauf hin zu wirken, dass **Fahrpläne mit Großbuchstaben übersichtlich und beleuchtet in einer Höhe von 100 cm** anzubringen sind.



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Bushaltestellen

Die Stadt Hilden verpflichtet sich, die Bushaltestellen aller durch Hilden führenden Linien im Hinblick auf Barrierefreiheit zu untersuchen und ein Konzept zur Schaffung der Mindeststandards nach Ziffer 8 zu erstellen. Das Konzept soll auch beinhalten, ob in vertretbarer Entfernung (50 m) von Bushaltestellen behindertengerechte Querungsmöglichkeiten der Straße vorhanden sind oder geschaffen werden müssten. Über die Umsetzung des Konzeptes befindet der Rat der Stadt Hilden.

Frist: ***bis 30.6.2009***



Behindertenbeirat der Stadt Hilden

Bushaltestellen (Aktueller Zusatz)

Bisher wurden ca. 40 Bushaltestellen im Hildener Stadtgebiet barrierefrei umgebaut. Gemäß Personenförderungsgesetz sollen jedoch bis 2022 alle Bushaltestellen ca. 80 Bushaltestellen umgebaut werden.

Dieses Vorhaben ist planungstechnisch nicht fristgerecht umzusetzen. Die Verwaltung hat in Abstimmung mit dem Behindertenbeirat den Termin für die Fertigstellung auf Ende 2023 verschoben.

Zu den Umbauten gehören z.B.

- das Anheben der Bordsteinkante auf 18 cm
- Leiteinrichtungen für Sehbehinderte und Blinde
- Wartehäuschen mit barrierefreien Fahrplänen und Sitzgelegenheiten



Behindertenbeirat der Stadt Hilden



Bushaltestelle Krankenhaus Hilden



Beispiele für Leiteinrichtungen (-linien)



Bushaltestelle
Krankenhaus



Weiterführende Leitlinie
von Bushaltestelle zum
Eingang MediPlus



Aufmerksamkeitsfeld
vor Eingang MediPlus



Leitlinie im Windfang
Eingang MediPlus



Leiteinrichtungen
Erdgeschoss MediPlus
vor den Aufzügen



Ausstellung zur Inklusion 18.11.2017



**Sehr geehrte Damen und Herren,
ich freue mich, dass ich Ihnen den
Behindertenbeirat und einen Teil seiner Arbeit
vorstellen durfte.**

Viele Dank für Ihr Zuhören !!

**Jetzt wünsche ich Ihnen noch viel Vergnügen
bei
der heutigen Veranstaltung und ein schönes
Wochenende.**

Auf Wiedersehen!!!



Ausstellung zur Inklusion 18.11.2017

Anlage 4: Vortrag der ibs Immobiliengruppe

www.ibs-immobilien.ag



Generationengerechtes Wohnen ist eine
Gemeinschaftsaufgabe

Daniel Laubach

18.011.2017



Barrierefreiheit ist und bleibt ein
aktuelles Thema



- Westdeutsche Zeitung (15.11.2017)
„Wer im Alter gut wohnt, lebt gut“
- RP-Online (06.11.2017)
“Selbstbestimmung steht im Mittelpunkt“
- Süddeutsche Zeitung (26.10.2017)
„In Deutschland fehlen etwa 1,6 Mio. barrierefreie Wohnungen“

INHALT

Von der Theorie zur Praxis



01

Barrierefreies Wohnen in Deutschland

- Gesellschaftliche Bedingungen und Bedürfnisse älterer Menschen
- Marktsituation

02

Anforderungen an eine barrierefreie Wohnung

- Barrierefreiheit – kaum eine Wohnung ist barrierefrei
- Kapitalbedarf und Kostenverteilung

03

Barrierefreiheit muss kein Traum bleiben

- KfW
- Pflegeversicherung
- Grundsicherung- oder Sozialamt
- Sonstige Anlaufstellen

2

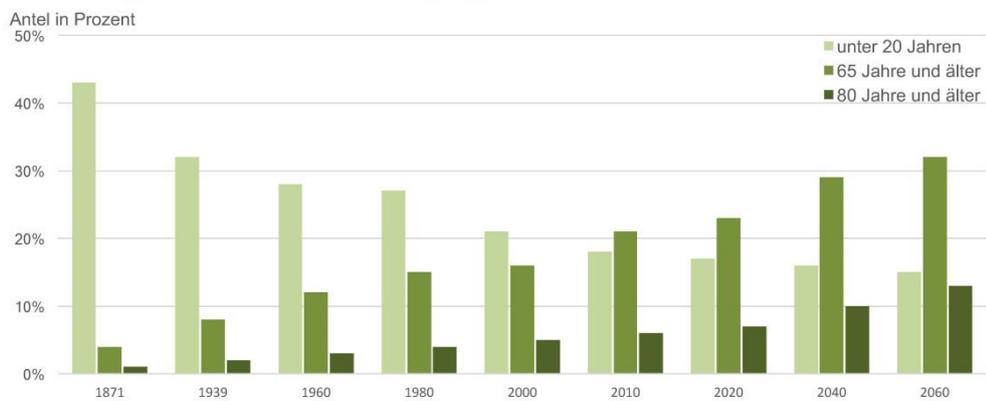
SITUATION IN DEUTSCHLAND

Gesellschaftliche Bedingungen für das Wohnen im Alter ändern sich



- Anzahl älterer Menschen steigt
- Lebenserwartung nimmt zu
- Jüngere Menschen werden weniger und sind beruflich mehr eingebunden

Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen



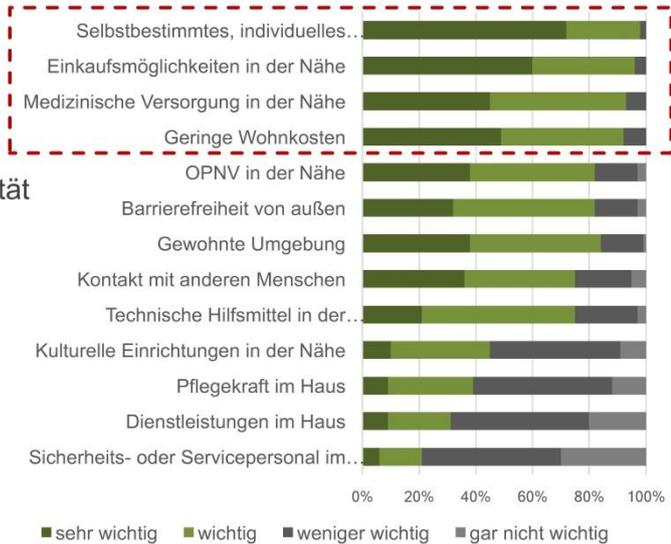
3

Wohnbedürfnisse älterer Menschen



- Selbstbestimmtheit
- Selbstständigkeit
- Sicherheit
- Soziale Kontakte
- Teilhabe
- Vertrautheit und Kontinuität

Nachfragekriterien bei Seniorenwohnungen (2013)



Quelle: JLL & DPF 2013, Umfrage bei 1.011 Personen ab 50 Jahren

4

WOHNUNGSMARKT

Wohnsituation, Entwicklung und Bedarf altersgerechter Wohnungen



- Normale Wohnung 93 %
Davon ca. 6 % in barrierefreien Wohnungen
- Heim 5,3 %
- Altenwohnungen, Betreutes Wohnen 1-2 %

Entwicklung und Bedarf altersgerechter Wohnungen bis zum Jahr 2030

	2013	2030
Basisszenario		
Angebot an altersgerechten Wohnungen	700.100	1.342.500
Bedarfsszenario nach Zielgruppe		
Personen über 65 Jahren mit Bewegungseinschränkungen (ohne stationäre Pflegebedürftige)	2.750.800	3.592.400
Personen über 65 Jahren (ohne stationäre Pflegebedürftige)	10.143.200	13.246.400

Quelle: Prognos AG, Evaluation 2014

5

PFLEGEVERSICHERUNG



Zuschussvariante für Pflegebedürftige

Programm zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes

Antragsberechtigte	Pflegebedürftige
Kurzbeschreibung	Förderung aller Maßnahmen, die die häusliche Pflege ermöglichen, erleichtern oder eine selbständige Lebensführung erreicht wird.
Förderhöhe	Bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme und Anspruchsberechtigten
Förderbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Antrag vor Umsetzung bei der Pflegeversicherung - Vom Pflegebedürftigen wird ein Eigenanteil in Höhe von 10% der Kosten verlangt, höchstens jedoch 50% seiner mtl. Einkünfte

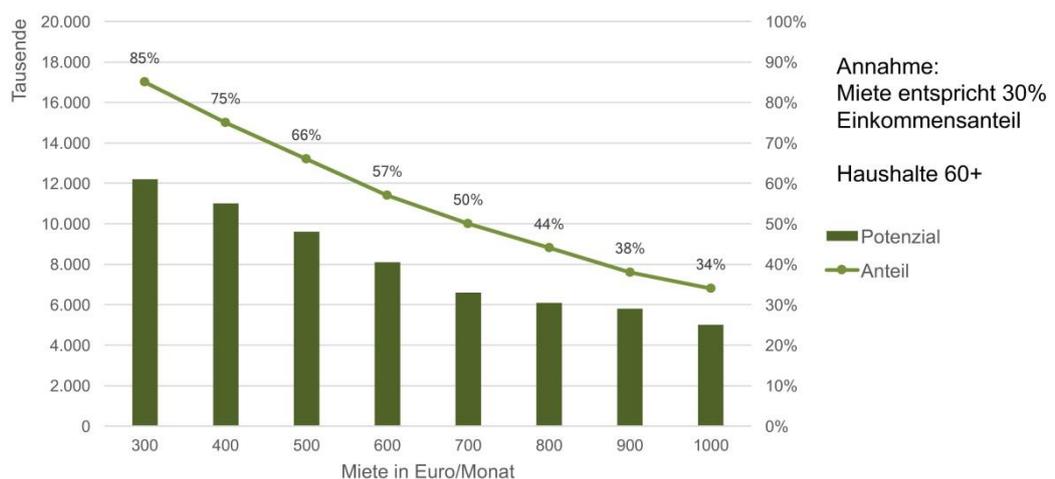
Quelle: Pflegeversicherung

12

Finanzielle Situation



Finanzierbarkeit von Mieten durch Ältere (Hochrechnung 2014)



Quelle: Terragon, Empirica, EVS

13

Grundsicherung- oder Sozialamt



Zuschussvariante für Einkommensschwache

Programm	Umbaumaßnahmen zur Herstellung von barrierefreiem Wohnraum
Antragsberechtigte	Privatpersonen
Kurzbeschreibung	Wenn keine anderen Fördermöglichkeiten in Frage kommen oder die dort bewilligten Mittel nicht ausreichen und eine Finanzierung aus eigenen Mitteln nicht möglich ist, können Sie beim Grundsicherungs- oder Sozialamt Ihres Wohnortes eine Übernahme der Kosten beantragen.
Förderbedingungen	Da es sich hier um eine Sozialleistung handelt, gelten für die Antragsgewährung Einkommens- und Vermögensgrenzen (Wohnberatungsstelle beraten entsprechend). Auch hier gilt: die Anträge müssen in jedem Fall vor der Baumaßnahme gestellt werden!

Quelle: Amt für Grundsicherung / Sozialamt

14

Weitere Quellen



- **Krankenkassen**
 - Hilfsmittel
 - Etc.
- **Finanzamt**
 - Erstattung bei Investitionen
 - Steuervergünstigung
- **Stiftungen**

15

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

16

KfW – Wohneigentumsprogramm(Kredit)

Programm	124
Antragsberechtigte	Privatpersonen
Kurzbeschreibung	Neubau oder Kauf eines Eigenheims
Förderhöhe	bis zu 50.000 Euro pro Vorhaben
Konditionen	Ab 0,75%
Was wird gefördert?	<u>Neubau</u> (Grundstück, Baukosten inkl. Außenanlagen, Baunebenkosten (Notar, Grunderwerbsteuer, Maklergebühren, Energie- und Bauberater, Architekten) <u>Kauf</u> (Kaufpreis, Instandsetzung und Modernisierung, Kaufnebenkosten (Notar-, Maklergebühren, Grunderwerbsteuer)
Rückzahlung und Laufzeit	Annuitäten, 4-25 Jahren, tilgungsfreie Anlaufzeit 1-3 Jahre, Zinsbindung 5 Endfälliges Darlehen
Ergänzend	151/152, 153, 159, 167

17

KfW – Energieeffizient Bauen (Kredit)



Programm	153
Antragsberechtigte	Privatpersonen
Kurzbeschreibung	Neubau oder Kauf eines Effizienzhauses
Förderhöhe	Bis zu 100.000 Euro pro Wohnung Tilgungszuschuss als Verrechnung - KfW-55 5% der Darlehens, bis zu 5.000 Euro - KfW-40 10% des Darlehens, bis zu 10.000 Euro - KfW-40 Plus 15% des Darlehens, bis zu 15.000 Euro
Konditionen	Ab 1,36%
Rückzahlung und Laufzeit	Annuitäten 4-30 Jahren, Tilgungsfreie Jahre 1-5, Zinsbindung 10-20 Jahre Endfälliges Darlehen 4-10 Jahre
Ergänzend	124, 431, 275 etc.
Wichtig	Energieberater muss hinzugezogen werden, der die Bestätigung zum Antrag erstellt (BZA-ID) , auch wenn E-Ausweis vorliegt

18

KfW – Altersgerecht Umbauen (Kredit)



Programm	159
Antragsberechtigte	Eigentümer, Mieter, Wohnungseigentümergeinschaften, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen
Kurzbeschreibung	Einzel- und Gesamtmaßnahmen, die zu einer Barrierereduzierung führen oder Erwerb umgebauter Wohnungen
Förderhöhe	Bis zu 50.000 Euro pro Wohnung
Konditionen	ab 0,75% effektiver Jahreszins
Rückzahlung und Laufzeit	
Ergänzend	124, 151, 167, 431
Wichtig	

19

KfW – Altersgerecht Umbauen (Zuschuss)

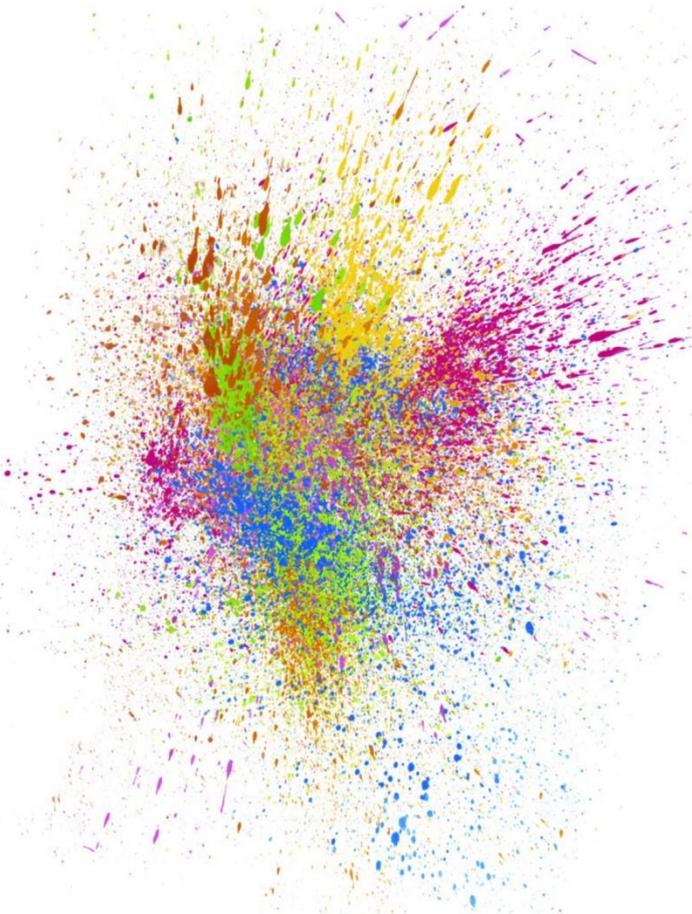


Programm	455-B
Antragsberechtigte	Eigentümer, Mieter, Wohnungseigentümergeinschaften, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen
Kurzbeschreibung	Einzel- und Gesamtmaßnahmen, die zu einer Barrierereduzierung führen oder Erwerb umgebauter Wohnungen
Förderhöhe	Bis zu 6.250 Euro pro Wohnung
Konditionen	10 % bei Einzelmaßnahmen bis 5.000 Euro 15 % bei Gesamtmaßnahmen bis 6250 Euro
Förderbedingungen	<ul style="list-style-type: none">- Antrag vor Umsetzung bei der Hausbank- Einhaltung technischer Mindestanforderungen- Bestätigung der fachgerechten Umsetzung nach Fertigstellung durch die Fachfirma- Kombination mit anderen Fördermitteln ist möglich

Anlage 5: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Ausstellerliste



Ausstellung zur Inklusion **„Mobilität und Barrierefreiheit“**

18. November 2017
Aula – Helmholtz Gymnasium
Am Holterhöfchen 30, Hilden

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller	Thema
 <p>Amt für Soziales, Integration und Wohnen Am Rathaus 1 40721 Hilden Telefon: 02103 - 72 550 E-Mail: marie-therese.barbezat-rosdeck@hilden.de www.hilden.de</p>	<p>"Mobilität und Barrierefreiheit"</p> <p>Die Stadt Hilden nimmt die Interessen der Menschen mit und ohne Behinderungen seit Jahrzehnten ernst. Im vergangenen Jahr fand daher ein Inklusionsfachtag zu den Themen Kultur, Freizeit und Sport statt.</p> <p>Dieses Jahr steht unter dem Motto "Es ist normal, verschieden zu sein!" und greift die Handlungsfelder "Mobilität und Barrierefreiheit" auf.</p> <p>Das Amt für Soziales, Integration und Wohnen richtet hierzu eine Ausstellung mit über 20 Ausstellern aus, die sich alle mit dem Thema "Mobilität und Barrierefreiheit" beschäftigen. Frau Bürgermeisterin Birgit Alkenings stellt bei der Eröffnung das von Phil Hubbe gestaltete Malbuch für Hilden vor. Es wird vier Vorträge geben und einen Workshop um 12 Uhr und um 13.30 Uhr. Die Musikschule wird durch eine musikalische Einstimmung die Ausstellung bereichern. Wir freuen uns über Ihren Besuch!</p>
 <p>Appelbaum Spezialrad-Verkauf <i>Mobilität für alle</i></p>	<p>"Spezialräder für Menschen mit Handicap"</p> <p>Unter dem Motto „Mobilität für alle“ zeigt die Firma „Appelbaum Spezialrad-Verkauf“ verschiedene Spezialfahrräder für Menschen, die trotz Einschränkung mobil bleiben wollen, und stellt das begleitete Radfahren auf dem barrierefreien, kippsicheren Dreirad tandem vor.</p>
 <p>AWO Wohnverbund Hilden</p>	<p>"Wohnen im Sozialraum"</p> <p>Der AWO Wohnverbund begleitet und betreut Menschen mit psychischer Erkrankung in Hilden. Zu den Angeboten gehören das Fritz-von-Gehlen-Haus in der Zelterstraße, das Ambulant Betreute Wohnen in der Zelterstraße, der AWO Treffpunkt in der Lindenstraße und die Ergotherapie in Langenfeld.</p> <p>Der Wohnverbund wird 2018 durch ein neues Angebot „Die Fabrik“ in der Walder Straße erweitert, um Menschen mit psychischer Erkrankung weitere stadtnahe Inklusionsangebote machen zu können.</p>

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema



Behinderertenbeirat der Stadt Hildesheim
Am Rathhaus 1
40721 Hildesheim

Vorsitzender: Herr Klaus Dupke
www.hildesheim.de

"Zielvereinbarung zwischen dem Behindertenbeirat und der Stadt Hildesheim über Barrierefreiheit im Stadtgebiet"

„Mehr Barrierefreiheit in Hildesheim durch die Zielvereinbarung zwischen dem Behindertenbeirat und der Stadt Hildesheim. Dadurch deutliche Verbesserung der Lebensqualität für behinderte Menschen in unsere schönen Stadt.“



Der Paritätische

Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache

PARITÄTISCHES Zentrum
Marktplatz 6
56457 Westerbürg

Telefon: 02663 - 91 96 71

Telefax: 02663 - 26 67

E-Mail: info@leicht-sprechen.de

www.leicht-sprechen.de

"Leichte Sprache"

Informationen sollen verständlich sein – für alle. Doch das ist leider nicht immer der Fall. Oft erschweren komplizierte Satzgebilde das Verstehen. Leichte Sprache hilft Informationen besser aufzubereiten und den Lesern diese besser zu verstehen. Leichte Sprache hilft sprachliche Barrieren abzubauen und nützt vielen Menschen, zum Beispiel Sprachanfänger, ungeübten Lesern, alten Menschen und Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung.

Im Workshop lernen die Teilnehmer die Leichte Sprache und ihre Regeln kennen und üben sich in kleinen Übungen im praktischen Teil an Texten aus dem Alltag.

Die Johanniter

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Kreisverband Mettmann

Düsseldorfer Straße 38

40721 Hildesheim

Telefon: 02103 - 9783 168

Telefax: 02103 - 9783 169

Email klaus.dornhan@johanniter.de

www.johanniter.de

"Selbstbestimmt leben mit dem Johanniter-Hausnotruf"

Selbstständig in den eigenen vier Wänden leben und sich dabei sicher fühlen – das wünschen sich viele Menschen. Doch viele hilfsbedürftige Menschen beunruhigt die Vorstellung, in der eigenen Wohnung zu stürzen und keine Hilfe holen zu können. Hier setzt der Johanniter-Hausnotruf an: Ein Knopfdruck auf den Sender, der am Körper getragen wird, genügt, und man wird mit der runden um die Uhr besetzten Hausnotrufzentrale verbunden, die Hilfe schickt. Nicht nur dem Hausnotrufkunden, auch den Angehörigen gibt das Wissen, dass mit dem Johanniter-Hausnotruf im Notfall schnell und einfach Hilfe gerufen werden kann, ein sicheres Gefühl.



DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema



Fahrschule Messinger
Annika Thielbahr
Gerresheimer Straße 14
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 45 99 7
Telefax: 02103 - 25 91 81
E-Mail: info@messinger.de
www.messinger.de

Mobilität ist Lebensfreude! Führerschein trotz Handicap? Bei uns kein Problem!



Freizeiteminschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V.
Gerresheimer Straße 20 b
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 98 79 30
Telefax: 02103 - 98 79 31
E-Mail: s.schmidt@fzg-hilden.de
www.fzg-hilden.de

Seit Jahren viel mehr als nur Freizeit - aber immer Gemeinschaft! Der Träger in Hilden, der Dich/Sie in jedem Lebensalter begleitet...

- ... in unseren drei inklusiven Kindertagesstätten
- ... auf dem Abenteuerplatz
- ... in Schulen und Kindertagesstätten durch Integrationshelfende
- ... in der Freizeit z.B. musizieren mit unserem Harmonika Orchester
- ... im Klöntreff des Demenz Info Centers
- ... durch Beratung
- ... mit dem Fahrdienst

Graf Recke Stiftung

Kommunikation, Kultur & Fundraising

Einbrunger Straße 82
40489 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 40 55-1501
Telefax: 0211 - 40 55-1503
E-Mail: info@graf-recke-stiftung.de
www.graf-recke-stiftung.de

recke.in.Hilden

Die Graf Recke Stiftung und ihre Angebote

Die diakonische Graf Recke Stiftung ist mit allen ihren Geschäftsfeldern in Hilden vertreten: Kinder und Jugendliche wie Erwachsene und Senioren mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf leben im Dorotheenviertel an der Horster Allee und in Wohngemeinschaften und Häusern im Stadtgebiet. Mit der bevorstehenden Weiterentwicklung des Viertels für Menschen mit schwerer Demenz hat die Graf Recke Stiftung auch in Zukunft noch viel vor in Hilden. Wir informieren am Inklusionstagnung über unsere Arbeit in Hilden und die zahlreichen Verbindungen zwischen der Stiftung und der Stadt und ihren Vereinen und Bewohnern.



Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema



**ibs IMMOBILIEN UND
BAUTRÄGER SERVICE GMBH**
Clarenbachweg 2
40724 Hilden

Telefon: 02103 - 960 88 0
Telefax: 02103 - 960 88 15
E-Mail: Info@ibs-immobilien.ag
www.ibs-immobilien.ag

„Keine Angst vor Barrieren in Haus und Wohnung“

Tipps für Mieter, Wohnungseigentümer, Vermieter und Hausbauer zum Thema Barrierefreies Bauen und Umbauen.

Zuschüsse- Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen



Kadomo
Mobilitätsmanufaktur KADOMO GmbH
Kleinhülsen 41
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 25 25 900
Telefax: 02103 - 25 25 929
E-Mail: mo.noack@t-online.de
www.kadomo.de

„Eine gelungene Inklusion“

KADOMO ist offizieller Vertriebspartner für behindertengerechte Fahrzeugumbauten einiger Automobilhersteller und kooperiert mit zahlreichen spezialisierten Teilelieferanten. Außerdem entwickeln wir ständig eigene Produkte und Lösungen, sodass wir perfekt integrierte Fahrhilfen, Einstiegshilfen, Verladehilfen und Lösungen für nahezu jedes Mobilitätsproblem anbieten können.

Wir sind seit Mai 2015 ein vom LVR anerkanntes und zertifiziertes Integrationsprojekt und seit November 2016 von der Agentur für Arbeit Kreis Mettmann als erstes Unternehmen überhaupt für eine gelungene Inklusion ausgezeichnet worden.



Kreis Mettmann
Amt für Menschen mit Behinderung
Schwarzbachstraße 10
40822 Mettmann

Telefon: 02104 - 99-3410
Telefax: 02104 - 99-3411
E-Mail: schwerbehindertenrecht@kreis-mettmann.de
www.kreis-mettmann.de

„(Schwer) Behinderung und Ausweis“

Schwerbehindertenausweis - Als Schwerbehinderter stehen Ihnen staatliche Leistungen oder Vergünstigungen zu, um die Folgen ihrer Behinderung zu mildern. Das Amt für Menschen mit Behinderung des Kreises Mettmann stellt auf Ihren Antrag hin fest, ob eine gesundheitliche Beeinträchtigung eine Behinderung darstellt und welcher Grad der Behinderung (GdB) anerkannt werden kann. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, wird Ihnen ein Schwerbehindertenausweis ausgestellt.

Während der Ausstellung am 18.11.2017 informiert das Amt für Menschen mit Behinderungen über die Einzelheiten der Antragstellung und setzt sich mit Ihren Fragen auseinander. Wir geben die notwendigen Antragsformulare aus und nehmen Ihre Anträge auch gerne direkt entgegen.

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema

KSL Düsseldorf

Grafenberger Allee 368
40235 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 69 87 1320

Telefax: 0211 - 69 87 1321

E-Mail: fischer@ksl-duesseldorf.de
www.ksl-duesseldorf.de



"Unterstützung bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf allen Ebenen in der Gesellschaft, und so die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu fördern"

Die dauerhafte Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen gehört zu den wichtigen Aufgaben einer Gesellschaft. Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) hat hierzu im Jahr 2012 den Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“ entwickelt. Als Teil der Umsetzung des Aktionsplanes wurden die Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL) geschaffen. Es gibt für jeden Regierungsbezirk ein KSL, dazu in Essen eins für Menschen mit Sinnesbehinderungen in NRW. Die KSL sollen dabei unterstützen und helfen, dass Menschen mit Behinderungen ihr Leben selbst bestimmen können.

Malteser Hilfsdienst e.V.

Hausnotruf im Kreis Mettmann
Karlstraße 3
40764 Langenfeld / Rhld.

Telefon: 02173 - 81 11 0

Telefax: 02173 - 81 14 6

E-Mail: sophie.offenberg-sersch@malteser.org
www.malteser-hausnotruf.de

"Hausnotruf"

Der Malteser-Hausnotruf bietet älteren oder körperlich beeinträchtigten Menschen, die noch selbstständig in den eigenen vier Wänden leben möchten, Hilfe auf Knopfdruck. Am Handgelenk oder einer Kette tragen die Kunden einen Funksender, der bei Drücken des Knopfes sofort ein Signal an das Hausnotrufgerät mit integriertem Lautsprecher sendet und Sprachkontakt zur Hausnotrufzentrale herstellt. Unverzüglich können die Malteser-Mitarbeiter dann mit dem Kunden sprechen und im Bedarfsfall schnell Hilfe vorbei schicken.

Weitere Informationen zum Malteser-Hausnotruf gibt es im Internet unter www.malteser-hausnotruf.de oder unter Telefon 0800 / 99 66 007.



medwerk

Gesundheitszentrum medwerk GmbH

Kleinhülsen 44
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 29 79 20

Telefax: 02103 - 29 79 46

E-Mail: dorn@med-werk.de
www.med-werk.de

"Dienstleister für Ihre Mobilität in Hilden"

medwerk ist ein innovatives Unternehmen mit Sanitätshaus und Orthopädie in Hilden und Düsseldorf. Wir bieten alle Gesundheitsleistungen und Angebote des Sanitätsfachhandels wie Orthopädie-Technik, Reha-Technik, Medizin-Technik und vielfältige Angebote für Prävention, Fitness und Wellness an.

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema



NaH

Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V.

Hagdornstraße 21 b
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 44 363

E-Mail: info@nah-hilden.de

www.nah-hilden.de

"Die Aufgaben der NaH"

Die Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V. – NaH – hat sich zur Aufgabe gemacht, alleinstehenden, älteren oder kranken Menschen, Hilfen im Alltag spontan ehrenamtlich und kostenlos zu vermitteln.

Hilfen können zum Beispiel sein:

- Erledigung von Besorgungen und Einkäufen,
- Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen,
- Ausfüllen von Formularen/Anträgen (Schwerbeh. Ausweis, Pflegegrad etc.),
- Begleitung/Besuche bei Krankenhausaufenthalt,
- Hinweise auf mögliche medizinische Hilfsmittel.

Rheinbahn AG

Georg Schumacher

Leiter Unternehmenskommunikation

Lierenfelder Straße 42

D-40231 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 58 21 950

Telefax: 0211 - 55 26 04

E-Mail: georg.schumacher@rheinbahn.de

www.rheinbahn.de

Die Rheinbahn ist an diesem Tag mit einem Bus dabei!

An diesem Tag ist die Rheinbahn mit einem Bus dabei, an dem alle Details erklärt und besichtigt werden können, mit denen heute ein aktueller Bus der Rheinbahn ausgestattet ist:

- Möglichkeit zum Absenken des Busses auf der Türseite (Kneeling)
- Ausklappbare Rampe an der zweiten Tür
- Doppelter Mehrzweckbereich für Rollatoren, Rollstühle etc.
- Kontraststarke Haltewunschtasten
- Großer Info-Monitor, der die Haltestellen und weitere aktuelle Infos anzeigt
- Klimaanlage

Vor Ort wird ein aktiver Fahrer den Bus erläutern und Fragen zu dem Fahrzeug beantworten.



Seniorenbearat der Stadt Hilden

Am Rathaus 1

40721 Hilden

Telefon: 02103 - 72 158

E-Mail: seniorenbearat@hilden.de

www.hilden.de

"Notfallkarte"

Der Seniorenbearat erklärt Ihnen die Notfallkarte. Notfallkarten werden am Stand ausgegeben und wir sind Ihnen bei der Ausfüllung behilflich.

Darüber hinaus ist der Seniorenbearat Ansprechpartner für die Belange älterer Menschen, berät Sie und engagiert sich in einigen Projekten.

Ausstellung zur Inklusion "Mobilität und Barrierefreiheit"

18. November 2017

Aussteller

Thema



Stadtbücherei Hilden
Nove-Mesto-Platz 3
40721 Hilden

Telefon: 02103 - 72 300
Telefax: 02103 - 72 299
E-Mail: karin.lachmann@hilden.de
www.stadtbuecherei-hilden.de

„Die Stadtbücherei Hilden ist ein Ort der Begegnung im Herzen der Stadt“

Im offenen Haus ist jeder herzlich willkommen. Wir bieten eine große Auswahl an Büchern für Erwachsene in leichter Sprache und Großdruck. Außerdem bieten wir einen umfangreichen Bestand an Hörbüchern, DVDs und Blue rays. Gern bieten wir Führungen durch unser Haus auch in leichter Sprache an.“



TRIALOG HILDEN
Mozartstraße 94 b
40724 Hilden

Telefon: 02103 - 33 06 45
E-Mail: ilse.kloppelt@trialog-hilden.de
www.trialog-hilden.de

"Mehrgenerationenwohnen in Hilden - gemeinschaftlich und barrierefrei"

Lust auf gemeinschaftliches Wohnen?
Menschen aller Generationen mit und ohne Handicap wollen im Hildener Westen in einem Mehrgenerationenhaus zusammen wohnen und leben.
Geplant sind ca. 25 barrierefreie Wohneinheiten - Interessierte können jetzt noch mitgestalten.



Ausstellung zur Inklusion „Mobilität und Barrierefreiheit“

18. November 2017, 10 Uhr bis 16 Uhr
Aula - Helmholtz Gymnasium,
Am Holterhöfchen 30, 40724 Hilden

Amt für Soziales, Integration und Wohnen

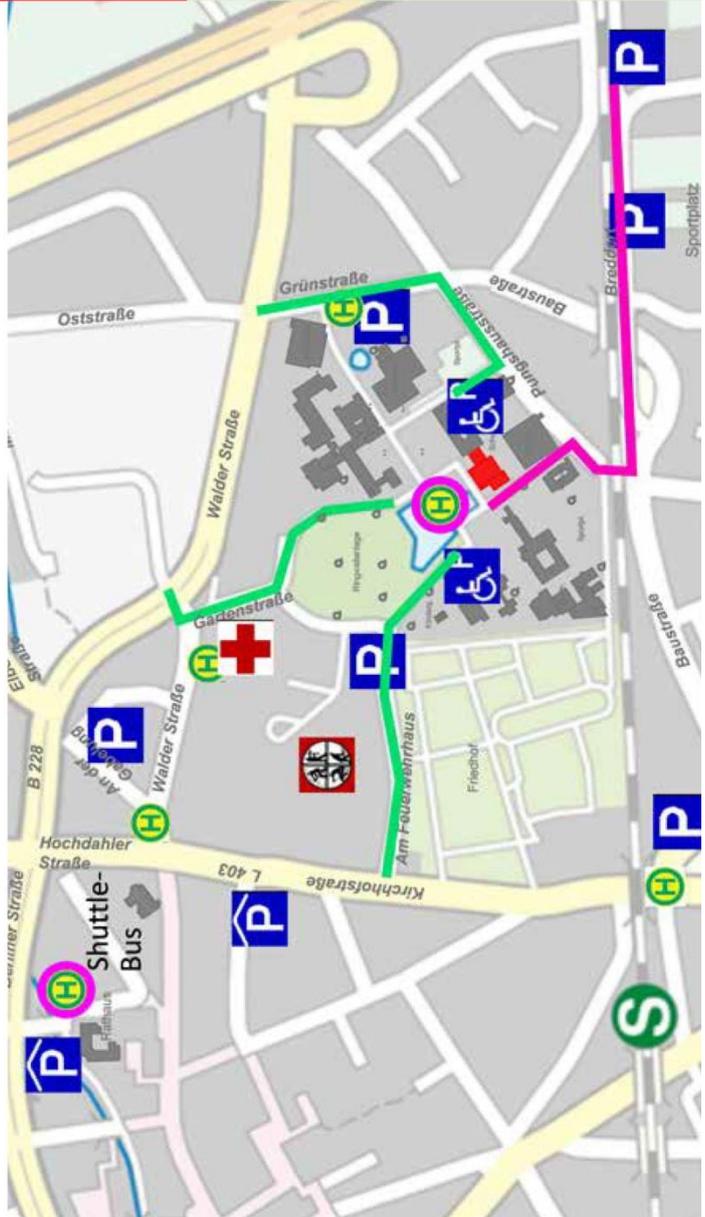
weitere Aussteller

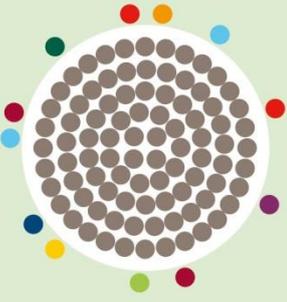
- ▲ NaH - Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden
- ▲ Rheinbahn, ggf. mit der Möglichkeit einen neuen Bus mit weniger Barrieren zu präsentieren
- ▲ Seniorenbeirat der Stadt Hilden
- ▲ Stadtbücherei Hilden
- ▲ Trialog Hilden - Wohnen in Gemeinschaft

Der Eintritt ist frei / Barrierefreier Zugang möglich.

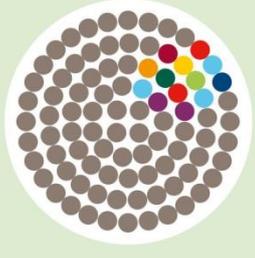
Imbiss und Getränke werden zu einem kleinen Preis von der Nachbarschaftshilfe Hilden angeboten.

Ein **behindertengerechter Fahrdienst** steht kostenfrei zur Verfügung. Der Fahrdienst pendelt zwischen Rathaus und Helmholtz Gymnasium. Anmeldungen sind unter: post@fzg-hilden.de oder telefonisch unter 02103-987930 möglich





Exklusion



Integration



Inklusion

Inklusion geht alle an, Sie, mich, uns alle. Es ist eine Aufgabe für jeden von uns.

Wir möchten Ihnen mit dieser Ausstellung Wege zeigen, die Hindernisse abbauen können - **Barrierefreiheit**.

Gleichzeitig möchten wir Beispiele zeigen, wie man auch mit Einschränkungen mobil sein und teilhaben kann - **Mobilität**.

Die Vorträge und die Workshops bieten Informationen zu den Themen Mobilität und Barrierefreiheit.

Lassen Sie uns den Tag zusammen genießen und nehmen Sie einige Anregungen und Ideen mit.

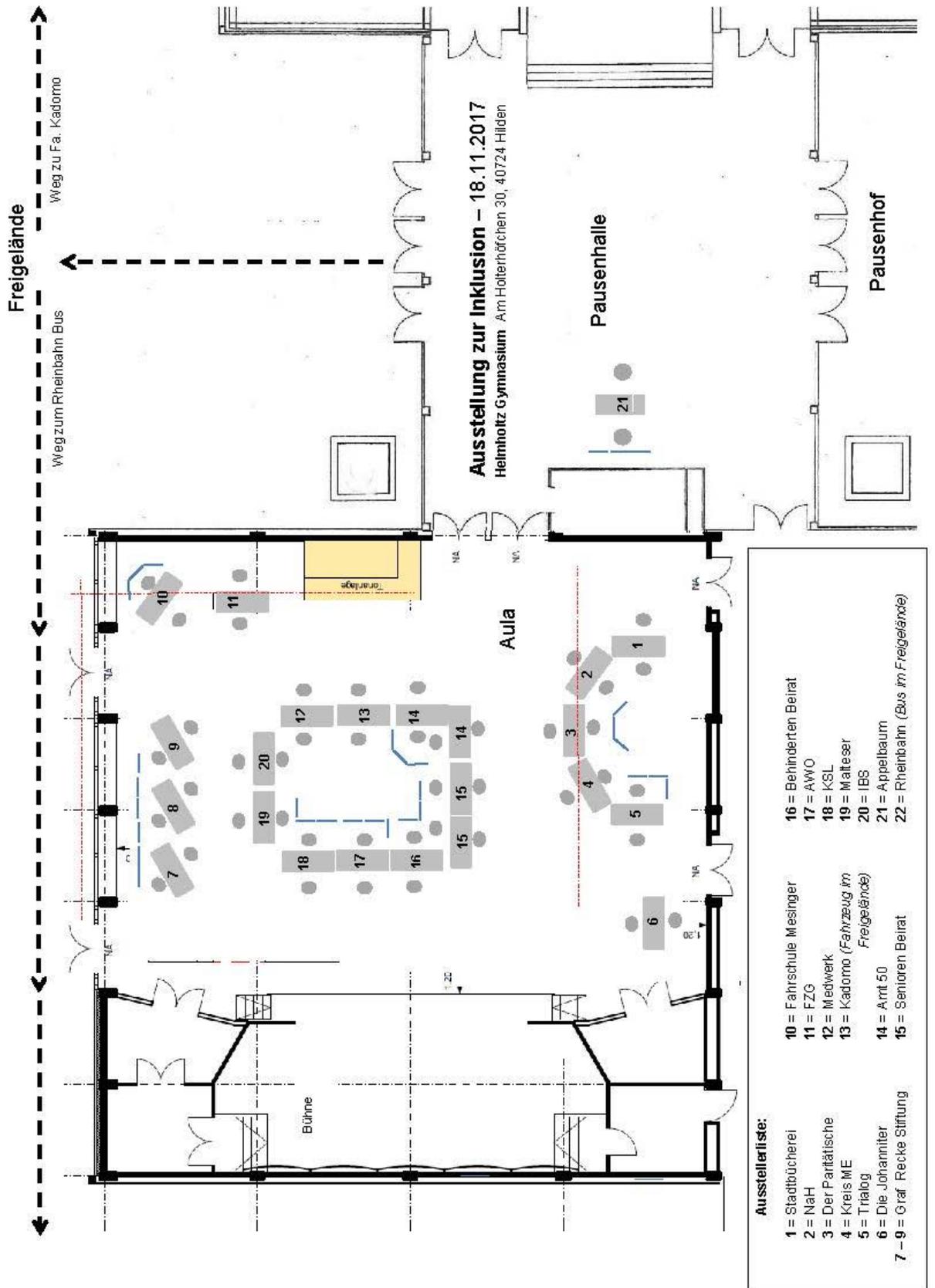
Ein Gebärdendolmetscher wird zur Verfügung stehen. Für Hörgeschädigte steht im Vortragssaal entsprechende Technik zur Verfügung.

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch die Bürgermeisterin Birgit Alkenings und Vorstellung der Highlights
 - 10:10 Uhr Musikalische Einstimmung durch ein Ensemble der Musikschule
 - 11:00 Uhr "Behinderte und Grundrechte" Vortrag der Graf-Recke-Stiftung
 - 12:30 Uhr "Keine Angst vor Barrieren in Haus und Wohnung", Vortrag der IBS
 - 14:00 Uhr "Barrierefreiheit im Stadtgebiet" Vortrag Behindertenbeirat
 - 15:00 Uhr "Die humorvolle Sicht auf das Thema Mobilität" Kabarettist Rainer Schmidt
- Außerdem wird ein Kurz-Workshop zum Thema "**Leichte Sprache**" angeboten, der um 12 Uhr und um 13.30 Uhr stattfindet. Jeweils maximal 15 Teilnehmer.

Die folgenden Aussteller nehmen teil:

- ▲ Amt für Soziales, Integration und Wohnen
- ▲ Appelbaum – begleitete Radfahrten
- ▲ AWO, Fritz-von-Gehlen Haus
- ▲ Behindertenbeirat der Stadt Hilden
- ▲ Der Paritätische Kompetenzzentrum Leichte Sprache
- ▲ Die Johanniter
- ▲ Fahrschule Messinger
- ▲ Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte
- ▲ Graf-Recke-Stiftung
- ▲ IBS – Ambulante Dienste
- ▲ Kadomo – Behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen
- ▲ Kreis Mettmann – Infos zu Schwerbehinderten Ausweisen
- ▲ KSL - Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben, Düsseldorf
- ▲ Malteser
- ▲ Medwerk



Plakat zur Veranstaltung

Eine Veranstaltung
des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen.
www.hilden.de



Ausstellung zur Inklusion Mobilität und Barrierefreiheit

Gemeinsam statt einsam

Selbstbestimmt leben

Teilhabe ermöglichen

Vielfalt leben

Achtsam sein

**„Es ist normal,
verschieden zu sein!“**

Richard von Weizsäcker

18. November 2017

10 Uhr bis 16 Uhr

Aula des Helmholtz Gymnasiums, Am Holterhöpfchen 30

Pressestimme - Rheinische Post 07.11.2017

Mit und ohne Handicap mobil sein in Hilden

RP 07.11.17

25 Aussteller präsentieren sich am 18. November in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums.

HILDEN (cis) Mobilität und Barrierefreiheit sind die Themen der diesjährigen Ausstellung zur Inklusion der Stadt Hilden. Am Samstag, dem 18. November, präsentieren sich unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ 25 Aussteller von 10 bis 16 Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums Hilden, Am Holterhöfchen 30.

Mit dabei sind unter anderem die Johanniter, die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte sowie die Mobilitätsmanufaktur Kadomo mit einem umgerüsteten Fahrzeug. Außerdem warten auf die Besucherinnen und Besucher zwei Kurz-Workshops zur „Leichten Sprache“ und ein spannendes Vortragsprogramm. Der Seniorenbeirat und Kabarettist Rainer Schmidt sorgen mit ihren Auftritten dafür, dass



Auch die Spezialisten der Hildener Firma Kadomo stellen ihre Produkte und Dienstleistungen vor.

RP-ARCHIVFOTO:
OLAF STASCHIK

auch der Humor nicht zu kurz kommt.

„Mit der Messe wollen wir Grundlagen vermitteln, Impulse setzen

und gute Beispiele inklusiver Arbeit vorstellen“, berichtet Marie-Thérèse Barbezat-Rosdeck, Leiterin des Amtes für Soziales, Integration und

Wohnen: „Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe. Damit sie funktioniert, müssen alle mitmachen.“ Dementsprechend richtet sich das Ausstellungsprogramm sowohl an interessierte Bürger als auch an Fachkräfte.

Um jeder Person den Zugang zu ermöglichen, verkehren behindertengerechte Shuttlebusse zwischen dem Rathaus und dem Helmholtz-Gymnasium. Anmeldungen für den Service sind per E-Mail post@fz.hilden.de oder telefonisch unter 02103 987930 möglich. Vor Ort sind außerdem Gebärdendolmetscher im Einsatz und es stehen Kopfhörer für Hörgeschädigte zur Verfügung. Nicht zuletzt bietet die Nachbarschaftshilfe Hilden einen kleinen Imbiss und Getränke zu fairen Preisen an. Eintritt frei.

Pressestimme - Rheinische Post 18.11.2017

Ausstellung informiert heute über Barrierefreiheit

HILDEN (arue) 25 Teilnehmer zeigen, welche Hilfsmittel es gibt, damit Menschen mit Handicap barrierefrei leben können: Mobilität und Barrierefreiheit, das sind die Themen der diesjährigen Ausstellung zur Inklusion der Stadt Hilden.

Heute, 18. November, präsentieren sich unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ 25 Aussteller von 10 bis 16 Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums Hilden, Am Holterhöfchen 30. Mit dabei sind unter anderem die Johanniter, die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte sowie die Mobilitätsmanufaktur Kado-mo mit einem umgerüsteten Fahrzeug. Diese drei Aussteller kommen aus Hilden, andere sitzen in der weiteren Umgebung. Außerdem warten auf die Besucher zwei Kurz-Workshops zur „Leichten Sprache“ und ein spannendes Vortragsprogramm. Der Seniorenbeirat und Kabarettist Rainer Schmidt sorgen mit ihren Auftritten dafür, dass auch der Humor nicht zu kurz kommt: So verspricht es die Stadt als Veranstalterin.

„Mit der Messe wollen wir Grundlagen vermitteln, Impulse setzen und gute Beispiele inklusiver Arbeit vorstellen“, berichtet Marie-Thérèse Barbezat-Rosdeck, Leiterin des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen. „Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe. Damit sie funktioniert, müssen alle mitmachen.“ Entsprechend richtet sich das Ausstellungsprogramm sowohl an interessierte Bürger, als auch an Fachkräfte.

Um jeder Person den Zugang zu ermöglichen, pendeln behindertengerechte Shuttlebusse zwischen dem Rathaus und dem Helmholtz-Gymnasium. Anmeldungen für den Service sind per E-Mail unter post@fzg.hilden.de oder telefonisch unter 02103 987930 möglich. Bei der Ausstellung sind Gebärdendolmetscher im Einsatz, außerdem stehen Kopfhörer für Hörgeschädigte zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Nachbarschaftshilfe Hilden einen kleinen Imbiss und Getränke zu fairen Preisen an. Die Nachbar-

schaftshilfe engagiert sich seit Jahrzehnten für Ältere und Menschen mit Einschränkungen.

Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenfrei.

IHR THEMA

**Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!**

✉ hilden@rheinische-post.de
☎ 02103 9591-10
📘 facebook.com/rp.hilden
📞 [rp-online.de/whatsapp](https://whatsapp.com/rp-online.de/whatsapp)
FAX 02103 9591-29

Zentralredaktion

Tel 0211 505-2880
E-Mail redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel 0211 505-1111
Online www.rp-online.de/leserservice
E-Mail Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel 0211 505-2222
Online www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail medaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

DERPART Reisebüro Dahmen,
Mittelstraße 73, 40721 Hilden



RHEINISCHE POST

Redaktion Hilden:

Schulstraße 13, 40721 Hilden; Redaktionsleitung
Gökten Sirezel; Vertretung: Ralf Geraedts; Sport:
Birgit Sicker.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Pressestimme - Rheinische Post 20.11.2017

Inklusions-Ausstellung zeigt eine Menge Hilfen auf

Besucher der Tagesmesse konnten sich über ein breitgefächertes Angebot für Menschen mit Handicap informieren.

VON DANIELE FUNKE

HILDEN „Es ist normal, verschieden zu sein“. Was klingt wie ein abgehalfterter Spruch, formuliert eigentlich nur das Ziel einer homogenen Gesellschaft und ist das Motto der diesjährigen Ausstellung zur Inklusion. Aber – verschieden zu sein, bedeutet eben manchmal auch, individuelle Hilfe zu benötigen. Und das gilt nicht nur für Menschen mit offensichtlichen körperlichen Beeinträchtigungen. So informiert die Arbeiterwohlfahrt Hilden über ihr neuestes Projekt. „Wir bauen derzeit eine alte Fabrik nahe dem Krankenhaus um. Dort wird eine neue Einrichtung für psychisch kranke Menschen entstehen, die hier eine Tagesstruktur lernen sollen, plus einige Wohneinheiten für Betroffene“, erklärt Mitarbeiter Werner Eike. Einen Stand weiter informiert die Graf-Recke-Stiftung über ihr Angebot. „Im Dorotheenviertel bieten wir verschiedenste Betreuungs- und

Wohnkonzepte im Bereich Seniorenwohnen an“, erläutert eine Mitarbeiterin, „aber wir haben auch viele Angebote im Behindertenbereich, für psychisch Kranke, Kinder und Jugendliche.“ Besondere Projekte bringen Senioren und Kinder zusammen, eine der Herzensangelegenheiten der Graf-Recke-Stiftung. „Warum? Weil es das ganz normale Leben ist“, erläutert die Mitarbeiterin. Der Seniorenbeirat wirbt für Notfallboxen, Pass und Aufkleber. „Ein Pass, in dem alle wichtigen Informationen stehen, erleichtert in einem Notfall ungemein die Arbeit“, erklärt Doris Sieberg. „und in einer Notfallbox zuhause könnten etwa lebensnotwendige Medikamente untergebracht sein.“ Ein Rettungssanitäter nickt zustimmend. „Wir haben hier in Hilden ein großes Angebot zum Thema Inklusion“, fasst es Marie-Thérèse Barbezat, Amtsleiterin für Soziales, Integration und Wohnen zusammen. „man denke nur an die Firma Kadomo, die Autos



Gottfried Kutsche demonstriert bei der Ausstellung zur Inklusion sein patentiertes Lauftrad und erklärt die Vorzüge.
RP-FOTO: CLAF STASCHIK

behindertengerecht umbaut oder die begleiteten Fahrradfahrten der Firma Appelbaum. Aber es ist nie genug: gegenseitige Unterstützung und Respekt müssen noch selbstverständlicher werden.“

Sportwissenschaftler und Physiotherapeut Gottfried Kutsche präsentiert sein Lauftrad. „Erwachsene mit Einschränkungen im Bewegungsapparat können sich so gelenkschonend fortbewegen, es dient als gezielte Unterstützung bei Rehabilitationsmaßnahmen nach Operationen und Koordination und Gleichgewichtssinn werden trainiert ohne große Anstrengung für den Körper.“ Die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte stellt Schulbegleiter für Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen, die Johanner informieren über den Hausnotruf. „Wirklich alle“, so betont es Amtsleiterin Barbezat, „müssen mitmachen, damit das gemeinsame Leben wirklich funktioniert. Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe.“

Freitag, 18. November 2017

6266/15 Wochen-Anzeiger

4

LC

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Ausstellung zur Inklusion am 18. November

HILDEN. Mobilität und Barrierefreiheit sind die Themen der diesjährigen Ausstellung zur Inklusion der Stadt Hilden. Am Samstag, 18. November, präsentieren sich unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ 25 Aussteller von 10 bis 16 Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums Hilden, Am Holterhöfchen 30.

Mit dabei sind unter anderem die Johanniter, die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte sowie die Mobilitätsmanufaktur Kadomo mit einem umgerüsteten Fahrzeug. Außerdem warten auf die Besucherinnen und Besucher zwei Kurz-Workshops

zur „Leichten Sprache“ und ein spannendes Vortragsprogramm. Der Seniorenbeirat und Kabarettist Rainer Schmidt sorgen mit ihren Auftritten dafür, dass auch der Humor nicht zu kurz kommt.

„Mit der Messe wollen wir Grundlagen vermitteln, Impulse setzen und gute Beispiele inklusiver Arbeit vorstellen“, berichtet Marie-Thérèse Barbezat-Rosdeck, Leiterin des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen. „Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe. Damit sie funktioniert, müssen alle mitmachen.“ Dementsprechend richtet sich das Ausstellungsprogramm sowohl

an interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch an Fachkräfte.

Um jeder Person den Zugang zu ermöglichen, verkehren behindertengerechte Shuttlebusse zwischen dem Rathaus und dem Helmholtz-Gymnasium. Anmeldungen für den Service sind per E-Mail (post@fzg.hilden.de) oder telefonisch unter 02103 987930 möglich. Vor Ort sind außerdem Gebärdendolmetscher im Einsatz und es stehen Kopfhörer für Hörgeschädigte zur Verfügung. Nicht zuletzt bietet die Nachbarschaftshilfe Hilden einen kleinen Imbiss und Getränke zu fairen Preisen an. Der Eintritt ist kostenfrei.

Die A
ten H
serie i
Teilne
über
Hilde
Turne
Interr
denei

HILDE
des Ja
serien
bis ne
Meter
rie. Ju
müsse
Serie
lange
absoly
sene g
im An
der W
die Kl
Serie.
werde
zwein
laufer
steht
Kilom
sowie
thon

Flämisch und Niederländisch

Stammtisch im Heidehof

HILDEN. Der nächste Flämisch-Niederländisch Stammtisch findet am Mittwoch, 15. November, im Heidehof um 19 Uhr

statt.
In der Ankündigung der Veranstaltung heißt es weiter: „Mensen die zin hebben om even lekker te

kletsen, zijn hartelijk welkom. Hoeft U nog informaties, dan even opbellen bij Andreas Gießmann 02103_61371. Dag!“

Anzeige

Wir feiern ein Jahr I

Infotag: Inklusion geht uns alle an

22 Aussteller stehen den Besuchern von 10 bis 16 Uhr informierend und beratend zur Seite

Hilfen. Zum Thema »Mobilität und Barrierefreiheit« veranstaltet das Amt für Soziales, Integration und Wohnen der Stadt Hilfen am kommenden Samstag, in der Aula des Helmholtz Gymnasiums, eine Ausstellung zur Inklusion. Bürgermeisterin Birgit Alkenings wird um 10 Uhr die Veranstaltung eröffnen und zudem das Auswahnbuch für Hilfen mit Bildern von Phil Hubbe vorstellen.

Von Olaf Pieper

Die Musikschule Hilfen wird die Besucher mit einem Ensemble musikalisch auf die Ausstellung einstimmen. 22 Aussteller stehen den Besuchern bis 16 Uhr informierend und beratend zur Seite.

DAS SIND DIE AUSSTELLER

Diese Aussteller stehen mit Rat und Tat zur Seite: Amt für Soziales, Integration und Wohnen; Appelbaum – Spezialrad-Verkauf; AWO – Fritz-von-Gehlen Haus; Behindertenbeirat der Stadt; Der Paritätische Kompetenzzentrum Leichtes Sprechen; Die Johanniter; Fahrschule Messinger; Freizeitgemeinschaft Be-

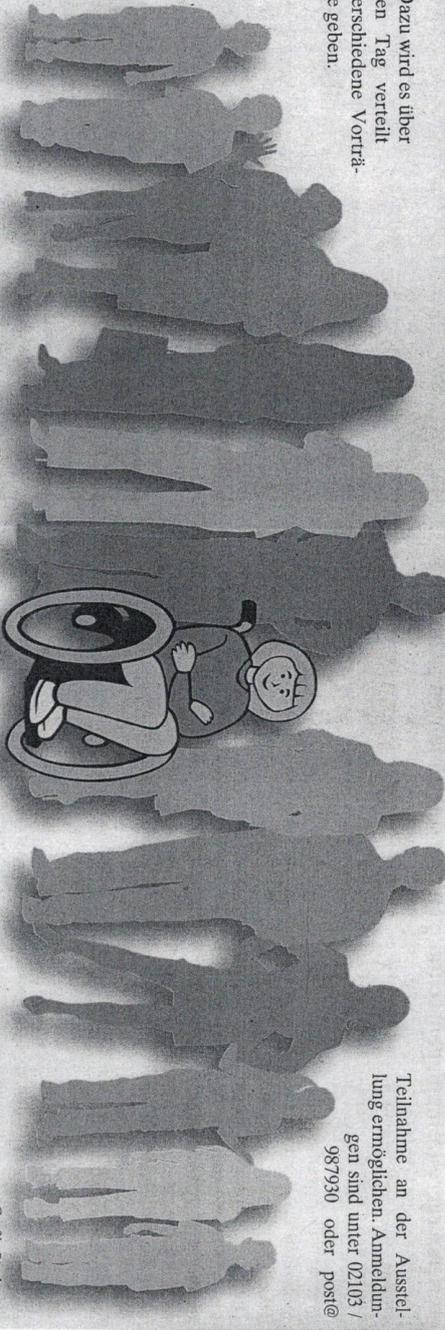
Dazu wird es über den Tag verteilt verschiedene Vorträge geben.

Die Vorträge

Um 11 Uhr spricht die Graf-Recke Stiftung über »Behinderte und Grundrechte«. Um 12.30 Uhr wird der IBS, Kooperations-

partner von Haus & Grund, interessierten Zuhörern unter dem Titel »Keine Angst vor Barrieren in Haus und Wohnung« einen Einblick ins barrierefreie Wohnen geben.

Hilfen: Rheinbahn: Seniorenbeirat der Stadt Hilfen; Stadtbücherei Hilfen; Trialog Hilfen – Wohnen in Gemeinschaft. Nähere Informationen zu den Ausstellern finden Sie auf der Homepage der Stadt Hilfen unter »Unsere Stadt – Aktuelles – Ausstellung zur Inklusion im November 2017«.



Teilnahme an der Ausstellung ermöglichen. Anmeldungen sind unter 02103 / 987930 oder post@

Grafik: Pixabay

Zum Thema Barrierefreiheit im Stadtgebiet wird um 14 Uhr der Behindertenbeirat seine Erfahrungen aus dem Hilfen Alltag schildern und zum Abschluss der Veranstaltung bringt der Kabarettist Rainer Schmidt um 15 Uhr eine humorvolle Sicht auf das Thema Mobilität auf die Bühne. Darüber hinaus können Interessierte in zwei Workshops zum Thema »Leichte Sprache« (12 und 13.30 Uhr) die Regeln leichter Sprache kennen lernen und in kleinen Übungen, anhand von Texten aus dem Alltag praktisch erfahren. Anmeldungen zu den Workshops können am Tag der Ausstellung am

Stand des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen vorgenommen werden. Am Tag der Ausstellung wird die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte e.V. behindertengerechte Shuttlebusse, die zwischen Rathaus und Helmholtz-Gymnasium pendeln, zur Verfügung stellen und so auch Menschen mit Beeinträchtigungen eine

Erzählenden.de möglich. Außerdem wird ein Gebärdendolmetscher vor Ort zur Verfügung stehen und es liegen Kopfhörer für Hörgeschädigte aus. Die Nachbarschaftshilfe aktiv Hilfen e.V. unterstützt diesen Tag mit Imbiss und Getränken.

Der Eintritt ist frei. Der Zugang zur Aula ist barrierefrei möglich.

Fleischland Hülker GmbH
www.fleischland.com

Erzath-Unterfeldhaus · Max-Planck-Str. 3 · Tel. 02 11 / 20 30 52
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8:30-18:30 Uhr • Samstag 8:30 bis 14 Uhr

Rinder-Braten aus der Kaula
1 kg **7.90 €**
500 g **4.90 €**

LOKALES

Mittwoch, 15. November 2017

Mobilität und Barrierefreiheit

Ausstellung zur Inklusion am 18. November

HILDEN. Eine Ausstellung zur Inklusion mit dem Thema „Mobilität und Barrierefreiheit“ veranstaltet das Amt für Soziales, Integration und Wohnen am Samstag, 18. November, von 10 bis 16 Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums, Am Holterhöfchen 30.

Bürgermeisterin Birgit Alkenings wird um 10 Uhr die Veranstaltung eröffnen und das Ausmalbuch für Hilden mit Bildern von Phil Hubbe vorstellen. Anschließend stimmt die Musikschule Hilden die Besucher mit einem

Ensemble musikalisch auf die Ausstellung ein.

22 Aussteller stehen informierend und beratend zur Seite. Mit dabei sind unter anderem die Johanniter, die Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte sowie die Mobilitätsmanufaktur Kadomo mit einem umgerüsteten Fahrzeug.

Dazu wird es über den Tag verteilt verschiedene Vorträge geben. Um 11 Uhr spricht die Graf Recke-Stiftung über „Behinderte und Grundrechte“. Um 12.30 Uhr wird der IBS, Kooperationspartner

von Haus & Grund, interessierten Zuhörern unter dem Titel „Keine Angst vor Barrieren in Haus und Wohnung“ einen Einblick ins barrierefreie Wohnen geben. Zum Thema Barrierefreiheit im Stadtgebiet wird um 14 Uhr der Behindertenbeirat seine Erfahrungen aus dem Hildener Alltag schildern. Zum Abschluss bringt der Kabarettist Rainer Schmidt um 15 Uhr das Thema Mobilität aus seiner humorvollen Sicht auf die Bühne.

Darüber hinaus können Interessierte in zwei Workshops

(12 und 13.30 Uhr) die Regeln leichter Sprache kennen lernen und in kleinen Übungen anhand von Texten aus dem Alltag praktisch erfahren.

Um jeder Person den Zugang zu ermöglichen, verkehren behindertengerechte Shuttlebusse zwischen Rathaus und Helmholtz-Gymnasium. Anmeldungen für den Service per E-Mail an post@fzg.hilden.de oder unter Tel. (02103) 987930. Vor Ort sind außerdem Gebärdendolmetscher im Einsatz, und es stehen Kopfhörer für Hörgeschädigte zur Verfügung.